

Jugendförderbericht 2022



KiJu@Eglisau

Erarbeitung Kinder- und Jugendkonzept Eglisau

Teilstrategie Kinder und Jugend (Legislatur 2018-2022)

Zwischenbericht nach Phase 2 (Situationsanalyse)

April 2022

Verfasst durch: Co-Projektleitung KiJu@Eglisau, Simone Wyss

Verabschiedet durch die Projektgruppe KiJu@Eglisau

Kontakt: Mail an kiju@eglisau.ch | Website: <https://kiju-eglisau.ch>



Inhaltsverzeichnis

Management Summary.....	4
1 Ausgangslage	4
2 Rechtliche Grundlagen und Definitionen	6
2.1 Kinder- und Jugendförderung	6
2.2 Kinder- und Jugendpartizipation	6
2.3 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	7
2.4 Angebote der Kinder- und Jugendverbandsarbeit	8
2.5 Angebote von Freizeitvereinen	8
2.6 Angebote von regionalen und/oder kantonalen Fachorganisationen und Fachstellen.....	8
2.7 Kinder- und Jugendförderstrukturen auf Gemeindeebene	8
2.8 Gesetzliche Grundlagen und Strukturen im Kanton Zürich.....	9
3 Zielsetzungen.....	10
4 Gegenstand des Kinder- und Jugendförderberichtes.....	11
5 Projektphasen und methodisches Vorgehen	11
5.1 Überblick.....	11
5.2 Phase 1: Aufbau.....	12
5.3 Phase 2: Situationsanalyse	13
5.3.1 Jugendumfrage.....	13
5.3.2 Vereinsbefragung	13
5.3.3 Kinderbefragung.....	14
5.3.4 Bevölkerungsumfrage.....	14
5.4 Phase 3: Konzeptarbeit.....	15
5.5 Phase 4: Politischer Beschluss	15
6 Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung.....	16
6.1 Einstieg ins Thema – Themen	16
6.2 Allgemeine Aussagen zur Bevölkerungsstruktur der Kinder und Jugendlichen.....	16
6.3 Freizeit und Förderung	18
6.3.1 Angebote im Bereich "Freizeit und Förderung"	18
6.3.2 Einschätzungen zum Vereinsangebot aus Sicht der befragten Vereine und Verbände	20
6.3.3 Einschätzungen zum Bereich "Freizeit und Förderung" aus Sicht der Fachpersonen in	
der Jugendarbeit.....	26
6.3.4 Einschätzungen zum Bereich "Freizeit und Förderung" aus Sicht der befragten	
Zielgruppen.....	27
6.3.4.1 Einstieg: Dringliche Themen aus Sicht der Bevölkerung	27



6.3.4.2	Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Jugendumfrage (12-25 Jahre)	30
6.3.4.3	Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Kinderbefragung	35
6.3.4.4	Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Bevölkerungsumfrage	45
6.4	Unterstützung und Beratung.....	50
6.4.1	Angebote im Bereich "Unterstützung und Beratung"	50
6.4.2	Einschätzungen zum Bereich "Unterstützung und Beratung" aus Sicht der Fachpersonen der Jugendarbeit.....	51
6.4.3	Einschätzungen zum Bereich "Unterstützung und Beratung" aus Sicht der befragten Zielgruppen.....	52
6.5	Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung	52
6.6	Kinder- und Jugendbeteiligung.....	53
6.6.1	Angebote im Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung"	53
6.6.2	Einschätzungen zum Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung und Information" aus Sicht der Fachpersonen	53
6.6.3	Einschätzungen zum Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung und Information" aus Sicht der befragten Zielgruppen.....	53
6.6.3.1	Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Jugendumfrage (12-25 Jahre).....	53
6.6.3.2	Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Bevölkerungsumfrage	55
6.6.3.3	Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Kinderbefragung.....	55
6.7	Strukturen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung.....	56
6.8	Abschliessende Einschätzung aus Sicht der Fachpersonen.....	58
	Anhang	59

Management Summary

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 18. November 2019 erarbeitet die Projektgruppe KiJu@Eglisau ein Kinder- und Jugendkonzept für die Angebote der Gemeinde Eglisau im ausserschulischen und ausserfamiliären Bereich mit Wirkung auf Kinder und Jugendliche. Der vorliegende Jugendförderbericht beinhaltet die Ergebnisse der gesamten Erhebungen und damit den Zwischenstand dieser Konzepterarbeitung. Gleichzeitig und an gleicher Stelle wie der vorliegende Jugendförderbericht wird auch eine Zusammenfassung der Ergebnisse publiziert. Die Zusammenfassung dient der einfacheren Information der verschiedenen Zielgruppen.

Verantwortlich für das Projekt KiJu@Eglisau ist die Projektleitung (Andreas Bischof und Simone Wyss, Co-Leitung Jugendarbeit Eglisau) in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe KiJu@Eglisau. Die Konzepterarbeitung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Dachverband okay zürich, der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und dem Schweizer Dachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ.

1 Ausgangslage

Seit 2003 stellt der Jugendtreff das konzeptionelle Kernelement der offenen Jugendarbeit Eglisau dar. Die Bemühungen der Gemeinde in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit haben mit dem Bevölkerungswachstum und den gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen nicht Schritt gehalten. In einem Kinder- und Jugendkonzept (Teilstrategie Kinder und Jugend) sollen die Angebote der Gemeinde mit Wirkung auf Kinder und Jugendliche im ausserschulischen und ausserfamiliären Bereich überprüft und neu konzipiert werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Teilstrategie eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung sicherstellt.

Das Projekt wird von Eglisau als Pilotgemeinde im Rahmen des Projekts «Kommunale Kinder- und Jugendpolitik im Dialog planen und entwickeln» des Dachverbandes offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt.

Die professionell besetzte und organisierte offene Jugendarbeit in Eglisau wurde 2004 mit einem Konzept eingerichtet, in dessen Zentrum der bereits bestehende Jugendtreff stand. In den darauffolgenden 15 Jahren wurden ihr Auftrag und ihre Angebote laufend verändert und immer wieder den vorhandenen Bedürfnissen und Ressourcen angepasst. Zum Zeitpunkt des Beschlusses für die Erarbeitung eines neuen Kinder- und Jugendkonzepts umfasste die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) eine Feststelle von 60% (Leitung und Entwicklung Jugendtreff, Teamführung, Administration, Projektarbeit, Vermietungen, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung), zusätzliche 200 Stunden Projektarbeit sowie ein Team von zum damaligen Zeitpunkt vier LaienbetreuerInnen im Stundenlohn, die die Jugendarbeiterinnen während der Öffnungszeiten im Jugi sowie an Projektanlässen unterstützen. Dieses vielfältig zusammengesetzte Team bemühte sich darum, im Rahmen der offenen Jugendarbeit eine breite Palette von Angeboten, Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für 8- bis 18-Jährige im Treff und ausserhalb zu bieten. Dafür entstanden laufend kürzere Angebotskonzepte, es fehlte jedoch zunehmend ein übergeordnetes Konzept, auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Zum Zeitpunkt des Projektstarts war bereits eine weitere 60%-Stelle in der Jugendarbeit mit Schwerpunkt aufsuchende Jugendarbeit geschaffen und besetzt worden und die beiden Stellen «Co-Leitung Jugendarbeit» wurden für die Dauer der Konzepterarbeitung um je 20% auf 80% erhöht, wobei das zusätzliche Pensum für die Konzepterarbeitung eingesetzt werden soll.

Der Gemeinderat hatte sich in seinen Legislaturzielen 2018-2022 und seiner Strategie schon vor längerer Zeit die Erarbeitung eines neuen Konzepts für die offene Jugendarbeit vorgenommen. Damit sollten die Angebote auf eine moderne, zu den veränderten Verhältnissen in Eglisau passende und demokratisch legitimierte Basis gestellt und auf deutlich bemerkbare problematische Aspekte jugendlichen Freizeitverhaltens reagiert werden. Fragen, Rückmeldungen und Forderungen aus der

Bevölkerung an die Jugendarbeitenden und an die Behörden zeigten, dass in Eglisau grosse Unterstützung dafür bestand, dass die Gemeinde auch für Kinder und Jugendliche Lebensraum, kulturelle Angebote und Mitsprache fördern soll.

Nach eingehender Vorbereitung durch Mitarbeitende der offenen Jugendarbeit und der Gemeindeverwaltung sowie externen FachberaterInnen wurde zunächst geplant, die Konzepterarbeitung mit eigenen Ressourcen unter kostenpflichtigem Beizug externer Fach- und Prozessbegleitungen durchzuführen. Nachdem die Jugendarbeit im Rahmen ihrer regelmässigen Fachvernetzung innerhalb der okaj zürich auf die Möglichkeit aufmerksam wurde, nahm die Gemeinde jedoch die Gelegenheit wahr, sich als Pilotgemeinde am Projekt «Prozessleitfaden kommunale Kinder- und Jugendpolitik»¹ zu beteiligen. Damit erhält die Gemeinde seit 2019 fachliche und wissenschaftliche Unterstützung in der selbständigen Erarbeitung ihres Konzepts. Die Erarbeitung vor Ort erfolgt seither durch eine Projektgruppe, die aus Mitgliedern der Jugendkommission (Ressortvorstand und Delegierte aus Schulpflege, Kirchenpflegen, Sozialbehörde, Schulleitung Sek) und Freiwilligen aus der Bevölkerung besteht und in der zusätzlich ein Mitglied der Geschäftsstelle von okaj zürich² begleitend Einsitz nimmt. Diese Projektgruppe nahm ihre Arbeit am 17. Juni 2020 mit einer Kick-off-Sitzung auf und gab dem Projekt den Namen KiJu@Eglisau. Als Steuergruppe fungieren der Gemeinderat und Ressortvorstand Jugend und Soziales (Thomas Laufer) als politisch Verantwortlicher und die Co-Leitung der Jugendarbeit (Andreas Bischof und Simone Wyss) als Projektleitung. Die weiteren Mitglieder der Projektgruppe sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kinder- und Jugendförderberichts:

- Thomas Laufer (Gemeinderat, Jugend und Soziales)
- Andreas Bischof (Jugendarbeit, Co-Projektleitung)
- Simone Wyss (Jugendarbeit, Co-Projektleitung)
- Amina Starosta (Bevölkerung, Jugi-Team)
- Kristina von Känel (Bevölkerung)
- Tina Euerlings (Bevölkerung)
- Anja Leuthard (Bevölkerung, Schulsozialarbeit)
- Kristin Crottogini (Sozialbehörde)
- Esther Stutz (ref. Kirchenpflege)
- Irma Erb (kath. Kirchenpflege)
- Daniel Stotz (Schulpflege)
- Stephan Passerini (Schulleitung Sek)
- Christoph Vecko (okaj zürich)

¹ Kommunale Kinder- und Jugendpolitik im Dialog planen und entwickeln - Entwicklung und Erprobung eines Prozessleitfadens kommunale Kinder- und Jugendpolitik (*PLF komm. KJP*) - Ein kooperatives Entwicklungsprojekt von Praxis und Wissenschaft. Träger des Projekts sind die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und der Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ.

² «okaj zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung» ist der Dachverband der Offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Die Gemeinde Eglisau (Jugendarbeit) ist Mitglied dieses Dachverbands und nimmt regelmässig Vernetzungs- und Beratungsangebote der okaj zürich wahr.

2 *Rechtliche Grundlagen und Definitionen*³

2.1 *Kinder- und Jugendförderung*

Art. 41 Abs. 1 Bst. g der Schweizerischen Bundesverfassung hält fest, dass «Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbständigen und sozial verantwortlichen Personen zu fördern und in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration unterstützt» werden. Kinder- und Jugendförderung hat demnach zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu fördern und gleichzeitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Dabei gilt es, Integration und Identifikation mit Gesellschaft und Lebenswelt zu erlernen und einzuüben. In der Definition von Kinder- und Jugendförderung wird zwischen Kinder- und Jugendförderung im engeren und jener im weiteren Sinne unterschieden: Im weiteren Sinne bezieht Kinder- und Jugendförderung den familiären und schulischen Kontext mit ein, im engeren Sinne meint sie die ausserschulische Förderung von Kindern und Jugendlichen. Als Zielgruppe der Kinder- und Jugendförderung bestimmt das Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG junge Menschen ab Kindergartenalter bis zum vollendeten 25. Lebensjahr⁴.

Kinder- und Jugendförderung wird in Form unterschiedlicher Angebote und Aktivitäten, Massnahmen und Strukturen sichtbar, welche in der Regel partizipativ ausgestaltet sind. Dabei braucht es Voraussetzungen wie Freiräume und die Möglichkeit zur Entfaltung emotionaler und intellektueller Fähigkeiten und der eigenen Kreativität. Auch Merkmalen wie Gender, körperliche, psychische und geistige Beeinträchtigung Herkunft und/oder Migrationshintergrund etc. gilt es dabei Rechnung zu tragen.⁵

2.2 *Kinder- und Jugendpartizipation*

«Partizipation» kommt ursprünglich aus dem Lateinischen (spätlateinisch participio) und setzt sich zusammen aus pars (Nom.)/partem (Akk.), was «Teil» bedeutet, und aus capere, «fassen, nehmen, ergreifen». Heute bedeutet Partizipation so viel wie das Teilhaben, Teilnehmen und Beteiligtsein.⁶

Partizipation kann als Teilnahme einer Person oder Gruppe an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen, die in übergeordneten Strukturen oder Organisationen stattfinden, gesehen werden.⁷ Spezifisch bezogen auf die Partizipation von Kindern (oder auch Jugendlichen) präzisiert Schröder (1995) weiter: «Partizipation heisst, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein».⁸

Das Recht auf Partizipation wird in Artikel 12 der UNO-Kinderrechtskonvention (KRK), welche die Schweiz 1997 ratifizierte, für alle Kinder festgelegt (gemäss KRK gilt jede Person bis zur Vollendung des

³ Quelle: Alle Texte in diesem Kapitel stammen aus: Bericht über die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich, okaj zürich, 2022

⁴ vgl. KJFG Art. 4a

⁵ vgl. Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2014): Aktueller Stand der Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz, S. 10; Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2008): Strategie für eine schweizerische Kinder -und Jugendpolitik, S.4 f.

⁶ vgl. Duden, Langenscheidt

⁷ vgl. Carigiet, Erwin; Mäder Ueli; Bonvin Jean-Michel (HRSG.) (2003): Wörterbuch der Sozialpolitik, S. 222, Zürich: Rotpunktverlag.

⁸ vgl. Carigiet, Erwin; Mäder Ueli; Bonvin Jean-Michel (HRSG.) (2003): Wörterbuch der Sozialpolitik, S. 222, Zürich: Rotpunktverlag.

18. Lebensjahres als Kind). Dazu gehören die freie Meinungsäusserung sowie die Anhörung in allen Lebenslagen und Angelegenheiten, welche das Kind betreffen. Die Meinung des Kindes ist angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife zu berücksichtigen. Gemäss der UNO-Kinderrechtskonvention sind Kinder und Jugendliche Expert*innen ihrer persönlichen Lebenssituationen und werden nebst den Erwachsenen als gleichwertige Gesellschaftsgruppe mit Eigenständigkeit und Urteilsfähigkeit betrachtet.⁹

Partizipation bringt sowohl persönlichen wie auch gesamtgesellschaftlichen Nutzen und verfolgt verschiedene Ziele. Sie stärkt das Selbstvertrauen durch das Erfahren der eigenen Selbstwirksamkeit und ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, ihre Standpunkte konstruktiv einzubringen. Selbstwirksamkeit wird so erlebbar, die persönliche Entwicklung positiv beeinflusst und die Übernahme von Verantwortung begünstigt. Zudem erwerben junge Menschen Empathiefähigkeit, indem sie mit den Standpunkten anderer konfrontiert werden. Weiter schafft Partizipation Integration und Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld durch dessen Mitgestaltung, fördert die Entwicklung eines demokratischen Verständnisses und trägt somit zur politischen Bildung bei.

Partizipation hat einen präventiven Effekt; Effizienz und Effektivität öffentlicher Mittel werden durch Beteiligung an Planungsprozessen verbessert. Schliesslich wird die Generationengerechtigkeit gefördert, indem Partizipation der Marginalisierung junger Menschen in einer immer älter werdenden Gesellschaft entgegenwirkt.¹⁰

Partizipation findet in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen statt. Sie kann projektbezogen (mit zeitlicher, räumlicher und thematischer Begrenzung), repräsentativ (z. B. Kinder- und Jugendparlamente oder Kinder- und Jugendräte) und/oder in Form offener Versammlungen (z. B. Kinder- und Jugendforen, runde Tische mit Zugang für alle) erfolgen. Partizipation kann unterschiedliche Ausprägungen annehmen: Sie kann als alltägliche Mitsprache (z. B. in der Schule, Freizeit oder im Gemeinwesen) oder punktuell (z. B. Meckerkästen, Sprechstunden bei politischen Verantwortlichen) ausgestaltet sein. Sie kann auf Medien fokussiert sein (z. B. bei der (Mit-)Gestaltung von Fernsehprogrammen, Social Media, Zeitungen und Webseiten) oder ein Recht verkörpern (z.B. Stimmrechtsalter 16 im Kanton Glarus¹¹).

Partizipation ist mittlerweile zu einem Modewort geworden. Dabei ist nicht alles Partizipation, was als Partizipation verkauft wird, und es gilt zwischen Partizipation und Scheinpartizipation zu unterscheiden. Häufig geschieht diese Unterscheidung durch Stufen- oder Leitermodelle der Partizipation, welche illustrieren, was wirklich als Partizipation zu betrachten ist und was nicht den Kriterien von Partizipation entspricht.

2.3 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Diese von Fachpersonen geführten Freizeit- und Bildungsangebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen einer Gemeinde und/oder Region. Kinder und Jugendliche können die Angebote der

⁹ vgl. Internationales Übereinkommen über die Rechte des Kindes, von der Schweizer Bundesversammlung genehmigt am 13. Dezember 1996 (SR 0.107), Art. 12 Abs. 1 und 2.

¹⁰ vgl. Biebricher, M. (2021): Kinder- und Jugendpartizipation strukturell verankern: Chancen und Handlungsansätze für Gemeinden. Präsentation im Rahmen der Impulsveranstaltung Partizipation der okaj zürich im November 2021. Zugriff unter: <https://www.okaj.ch/projekte/partizipation> (zuletzt abgerufen 19. November 2021).

¹¹ vgl. Abschrift Landsgemeindeprotokoll 2007, Traktandum 7, <https://www.gl.ch/public/upload/assets/29874/Abschrift%20Landsgemeindeprotokoll%202007.pdf?fp=1> (zuletzt abgerufen 19. November 2021).

Offenen Kinder- und Jugendarbeit (u.a. Jugendzentren, -treffs, -häuser, Mobile Jugendarbeit, Abenteuerspielplätze, mobile Spielaktionen, Kinder- und Jugendinformation) freiwillig, unverbindlich und selbstbestimmt nutzen. In manchen Gemeinden wird hierfür der Begriff des «soziokulturellen Angebots» verwendet (z. B. in Bezug auf Gemeinschaftszentren). Soziokulturelle Angebote richten sich allerdings nicht immer ausschliesslich an Kinder und Jugendliche. Träger der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind z. B. politische Gemeinden, Vereine, Kirchgemeinden oder Stiftungen.¹²

2.4 Angebote der Kinder- und Jugendverbandsarbeit

Diese Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden von ehrenamtlich tätigen Jugendlichen oder jungen Erwachsenen organisiert und durchgeführt (z. B. Pfadi, Jungwacht Blauring (Jubla), Cevi, Bund Evangelischer Jungscharen (BESJ)). Damit stellt die Selbstorganisation ein wichtiges Merkmal der Kinder- und Jugendverbandsarbeit dar. Die Freizeitangebote sind auf Gemeindeebene oder regional in einzelnen Verbandsabteilungen organisiert, zusätzlich bestehen Verbandsstrukturen auf kantonaler und/oder nationaler Ebene. Die Nutzer*innen sind in der Regel Mitglieder des entsprechenden Verbands. Die Kinder- und Jugendverbandsarbeit wird im Rahmen dieses Programms und Berichts als Teil der Kinder- und Jugendförderung verstanden, sofern zwei Bedingungen erfüllt sind: 1. Die Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen offen; 2. Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche steht im Zentrum aller Aktivitäten.

2.5 Angebote von Freizeitvereinen

Freizeitvereine richten sich in aller Regel mit einer spezifischen Freizeittätigkeit an interessierte Kinder und Jugendliche (z. B. Fussballverein, Turnverein, Musikverein). Diese Angebote werden meist von ehrenamtlich engagierten Personen organisiert und durchgeführt. Die Angebote weisen einen ausgeprägten lokalen Bezug auf, es existieren selten gemeinde- oder kantonsübergreifende Organisationsstrukturen. Träger dieser Angebote sind lokal verankerte Vereine, welche sich durch Mitgliederbeiträge finanzieren und vereinzelt auch von den politischen Gemeinden unterstützt werden. Angebote von Freizeitvereinen werden im Rahmen dieses Programms und Berichts als Teil der Kinder- und Jugendförderung verstanden, sofern die Angebote allen Kindern und Jugendlichen offenstehen.

2.6 Angebote von regionalen und/oder kantonalen Fachorganisationen und Fachstellen

Regionale und/oder kantonale Fachorganisationen bieten auf Gemeindeebene diverse Förderangebote für Kinder und Jugendliche an (z. B. Sportangebote, Jugendinformation, Ferienpass). Dazu gehören z. B. Stiftungen und Vereine wie Pro Juventute, Stiftung IdeéSport, etc., welche sowohl regional und/oder kantonal als auch national organisiert sind.

2.7 Kinder- und Jugendförderstrukturen auf Gemeindeebene

Ein Merkmal der Kinder- und Jugendförderung ist deren strukturelle Organisation und Verankerung. Die strukturelle Organisation der Kinder- und Jugendförderung beeinflusst in hohem Masse, ob Bedarfe erkannt werden und darauf reagiert wird. Zentrale Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung auf Ebene der politischen Gemeinde sind beispielsweise der Gemeinderat, Kinder- und Jugendkommissionen oder die zuständigen Personen in der Gemeindeverwaltung (z. B. kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte). Zentral sind nebst diesen Akteur*innen auch

¹² Religiös oder politisch geprägte Angebote werden nicht als Bestandteil von Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) verstanden, da die Angebote nicht den Grundsätzen der Offenheit und Freiwilligkeit für alle entsprechen. Die Grenze zwischen neutralen und ideologisch geprägten Angeboten ist nicht immer trennscharf. Es kann aber z.B. zwischen offener kirchlicher Jugendarbeit und kirchlicher Jugendarbeit unterschieden werden.

Zusammenarbeits- und Vernetzungsstrukturen sowie Planungs- und Steuerungsprozesse von Diensten, Leistungen und Angeboten.

2.8 Gesetzliche Grundlagen und Strukturen im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich verfügt über verschiedene gesetzliche Grundlagen in der Kinder- und Jugendpolitik – auch in den gesetzlichen Grundlagen, in denen der Begriff der Kinder- und Jugendhilfe verwendet wird. Es gibt dabei begrifflich keine klare Trennung zwischen dem, was unter Kinder- und Jugendschutz, Kinder- und Jugendförderung bzw. Kinder- und Jugendpartizipation verstanden wird. Dies kann zuweilen zu Verwirrung führen, daher wird in diesem Bericht auch eine Klärung vorgeschlagen (vgl. Kapitel 5).

Laut kantonaler Verfassung haben sich Kanton und Gemeinden dafür einzusetzen, dass Voraussetzungen der Betreuung von Kindern inner- und ausserhalb der Familie geschaffen werden¹³ und dass die Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und Erwerbsarbeit gefördert wird¹⁴. Des Weiteren werden, gemäss Art. 39 Abs. 3 der Verfassung des Kantons Zürichs, Kanton, Gemeinden und politische Parteien aufgefordert, auf die Vorbereitung der Jugendlichen zur Mitwirkung und Mitverantwortung in Staat und Gesellschaft hinzuwirken. Schliesslich sollen Kanton und Gemeinden in Zusammenarbeit mit Privaten den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Integration in die Gesellschaft fördern. Dies alles kann im Sinne der drei Pfeiler Schutz, Förderung und Partizipation der schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik – wenn auch nicht explizit so ausformuliert – verstanden werden.

Das kantonale Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vom 14. März 2011 legt als Zweck der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe fest¹⁵, dass diese der Förderung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen dient. Kinder und Jugendliche sind dabei in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern (körperlich, geistig, emotional und sozial). Zudem soll die Kinder- und Jugendhilfe dazu dienen, Gefährdungen und Benachteiligungen von Kindern und Jugendlichen zu vermeiden oder zu beseitigen.¹⁶

Für die Umsetzung der Kinder- und Jugendhilfe bzw. den Kinderschutz sowie die ausserschulische Bildung ist das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) der kantonalen Bildungsdirektion zuständig. Dieses informiert, berät und unterstützt die Bevölkerung rund um die Themen Familie, Erziehung sowie die persönliche berufliche Entwicklung. Die Leistungen des AJB werden hauptsächlich in den Berufsinformationszentren (biz) sowie den Kinder- und Jugendhilfezentren (kjj) erbracht. Zudem ist das AJB Anlaufstelle für Fachpersonen, Behörden und Institutionen. Um die Kinder- und Jugendförderung sicherzustellen, unterhält das AJB mit der okaj zürich, Kinder- und Jugendförderung Zürich, eine Leistungsvereinbarung und lagert damit die Aufgaben aus dem Bereich der Kinder- und Jugendförderung aus.

Auch die Kinder- und Jugendförderung auf Stufe Gemeinden wird über das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt. Dieses lädt die Gemeinden in Paragraf 20 ein, im Bereich der Kinder- und Jugendförderung Verantwortung zu übernehmen und nennt explizit als ergänzende Leistung die Jugendarbeit. Das Gesetz formuliert keine explizite Verpflichtung und lässt die Art und Weise der «Förderung» offen.

¹³ vgl. Verfassung des Kantons Zürich vom 27. Februar 2005 Art. 19, Abs. 2, Bst. b.

¹⁴ vgl. ebd.: Art. 107, Abs. 2.

¹⁵ Die stationäre Kinder- und Jugendhilfe wird im Gesetz über die Jugendheime und Pflegkinderfürsorge geregelt, auf welches an dieser Stelle nicht eingegangen wird.

¹⁶ vgl. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vom 14. März 2011, Abschnitt 1 § 3 Bst. a, b und c.

3 Zielsetzungen

Bei der Erarbeitung ihres Kinder- und Jugendkonzepts KiJu@Eglisau geht die Gemeinde vom Grundsatz aus, dass die Verantwortung für Kinder und Jugendliche in Eglisau eine geteilte Verantwortung ist – nicht eine, die hin- und hergeschoben werden kann, sondern eine, die von vielen Schultern gemeinsam getragen werden soll. Angestrebt wird ein zukunftsorientiertes Konzept – offen für neue Entwicklungen und für die Mitbestimmung jeder neuen Generation. Das Konzept soll alle «Angebote der Gemeinde mit Wirkung auf Kinder und Jugendliche» abdecken. Als Themenbereiche definierte die Projektgruppe zunächst:

- **Zielgruppe: Eglisauer Bevölkerung zwischen 0-25 Jahren**
- **Angebote und Infrastruktur: Freizeit und Förderung**
z.B. Offene Jugendarbeit, offene Angebote für Kinder, Familienzentren, Vereine, Bade- und Sportanlagen, Spielplätze, öffentlicher Raum, Musikschule, Bibliotheken, Ludotheken etc.
- **Zusammenarbeit und Vernetzung**
Gemeindeintern zwischen verschiedenen Bereichen und Akteuren, extern mit anderen Gemeinden, Stellen, Fachstellen, Schulen, Kanton, Bund, ...
- **Freiwilliges Engagement**
z.B. Freiwilligenarbeit, Strukturen der Förderung und Begleitung der Freiwilligenarbeit etc.
- **Planung und Koordination**
Strukturen in der Verwaltung über Bereiche und Themen hinweg, Planungs- und Steuergefässe (z.B. Kinder- und Jugendkommission) etc.
- **Partizipation**
Strukturen, Projekte, Mitwirkung bei Raumplanung/Infrastruktur/Angebotsentwicklung etc.
- **Information**
Aktive Informationstätigkeit, -gefässe, -medien, Zielgruppengerechtigkeit etc.
- **Unterstützung und Beratung**
Elternberatung, Familienberatung, Beratungsstellen im Zusammenhang mit der Schule, Elternbildung, Schulsozialarbeit, Fachstellen etc.
- **Frühe Förderung und Integration**
Spielgruppen, offene Treffpunkte, Integrationsprojekte etc.
- **Familien- und schulergänzende Betreuung¹⁷**
Kinderkrippen, Hort, Tagesfamilien, Mittagstische, Ferienbetreuung etc.

Als sehr wichtig wird im Prozess der Konzepterarbeitung die Mitbestimmung und Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen und der erwachsenen Bevölkerung sein, um sicherzustellen, dass das resultierende Konzept zu Eglisau passt und hier gut umgesetzt werden kann.

Das Kinder- und Jugendkonzept soll als Grundlage für die Weiterentwicklung der Gemeinde- und Angebotsstrukturen dienen. Insbesondere sollen auf dieser Grundlage Strukturen und Angebote der offenen Jugendarbeit überprüft und angepasst werden.

¹⁷ Nachdem dieses Thema aufgrund einer Umstrukturierung in nächster Zeit durch die Schule detailliert bearbeitet werden soll, wurde es in der Konzepterarbeitung während der Analysephase wieder ausgeklammert.

4 Gegenstand des Kinder- und Jugendförderberichtes

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderbericht fasst die Ergebnisse aus der Situationsanalyse so zusammen, dass auf seiner Grundlage die Formulierung von Zielen und die Ableitung von Massnahmen (Konzeptarbeit) stattfinden kann. Die Situationsanalyse bestand aus Erhebungen und Recherchen auf verschiedenen Ebenen:

- Erfassung der Vereine mit Kinder- oder Jugendangeboten mittels Steckbriefen im Februar/März 2021
- Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 25 Jahren mittels Online-Umfrage vom 26.2.2021-31.3.2021
- Befragung von Primarschulkindern zwischen der 2. und 5. Klasse¹⁸ mittels Zeichnen einer subjektiven Landkarte und anschliessendem Gruppen- oder Klasseninterview zwischen Juni und Dezember 2021
- Befragung der Bevölkerung mittels Online-Umfrage vom 1.10.2021-31.10.2021
- Berichte und Recherchen zu gemeindeeigenen Angeboten und Strukturen durch die Projektleitung

5 Projektphasen und methodisches Vorgehen

5.1 Überblick

Das Projekt der Erarbeitung eines neuen Kinder- und Jugendkonzepts in Eglisau umfasst vier Projektphasen, deren Abfolge mehrfach Verzögerungen durch die pandemische Lage (Corona) unterlag. Auf der nächsten Seite wird eine Übersicht über die Projektphasen gezeigt und darauffolgend auf das methodische Vorgehen bzw. die Meilensteine im Projekt detailliert eingegangen.

Für die Erhebungen bei den verschiedenen Zielgruppen werden farbige Markierungen verwendet: Gelb für die Kinder, hellgrün für die Jugendlichen und grün für die erwachsene Bevölkerung. Diese Farben werden im nachfolgenden Bericht durchgehend verwendet, um Erkenntnisse aus den entsprechenden Zielgruppenbefragungen zu kennzeichnen.

¹⁸ Angefragt wurden alle Lehrpersonen beider Primarschulhäuser für eine freiwillige Teilnahme. Leider haben sich keine ersten und sechsten Klassen gemeldet.

Phase	Inhalt	Meilensteine
1. Aufbau	Projektplanung, Aufbau der Projektgruppe, Aufnahme der Arbeiten	Dezember 2019: Vereinbarung über Zusammenarbeit im Projekt PLF komm. KJP März 2020: Ausschreibung und Mitgliederfindung Projektgruppe Juni 2020: Kick-off mit der Projektgruppe September-November 2021: Entwicklung Projektnamen und Logo-Wettbewerb
2. Situationsanalyse	Erhebung der Situation (was gibt es?) und der Bedürfnisse (was braucht es?) <i>Die hier verwendeten Farben werden im Folgenden auch für die Kennzeichnung der Ergebnisse aus den einzelnen Erhebungen verwendet.</i>	Februar/März 2021: Erfassung und Befragung der Vereine mit Kinder- oder Jugendangeboten mittels Steckbriefen
		26.2.2021-31.3.2021: Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 25 Jahren mittels Online-Umfrage
		Juni-Dezember 2021: Befragung von Primarschulkindern mittels Zeichnen einer subjektiven Landkarte und anschliessendem Gruppen- oder Klasseninterview
		1.10.2021-31.10.2021: Befragung der Bevölkerung mittels Online-Umfrage
3. Konzeptarbeit	Formulierung von Zielen und Ableitung von Massnahmen aufgrund der Ergebnisse der Situationsanalyse.	1. Quartal 2022: Vorstellung Jugendförderbericht 2. Quartal 2022: Konzeptarbeit, partizipative Arbeitsformen 3. Quartal 2022: Vorstellung Konzept
4. Politischer Beschluss	Verabschiedung des Konzepts sowie der unmittelbar anstehenden Massnahmen durch die zuständigen Gremien	4. Quartal 2022: Entscheid Gemeinderat / evtl. Information an Gemeindeversammlung

5.2 Phase 1: Aufbau

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Ressortvorstand Jugend und Soziales, den Mitarbeitenden der Jugendarbeit sowie weiteren Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, bereitete das Vorhaben bis zum Gemeinderatsbeschluss über den Projektauftrag vom 18.11.2019 vor. In die Vorbereitung flossen auch die Ergebnisse von Gesprächen mit der Bevölkerung ein, die bei verschiedenen Gelegenheiten (Petition aufsuchende Jugendarbeit, Austausch mit Ortsparteien im Rahmen der Interparteilichen Konferenz (IPK), Sprechstunden des Gemeindepräsidenten, Gespräche mit der Nachbarschaft des Jugendtreffs etc.) den Ausbau der professionellen Jugendarbeit als dringendes Anliegen deutlich machten. Um die Mitsprache der Bevölkerung für die gesamte Dauer der Konzepterarbeitung zu gewährleisten, sollte in der Projektgruppe die Bevölkerung vertreten sein. Mit Beschluss vom 06.04.2020 setzte der Gemeinderat eine solche Projektgruppe formal ein und legte die Entschädigung für ihre Mitglieder fest. Bereits im Mitteilungsblatt der Gemeinde vom März 2020 wurde das Projekt detailliert vorgestellt und die Bevölkerung dazu aufgerufen, sich für die Mitarbeit in der Projektgruppe zu melden. Es meldeten sich fünf Personen, von denen schliesslich drei von der Kick-off-Sitzung am

17.06.2020 an Teil der Projektgruppe waren. Die Kick-off-Sitzung war aufgrund des Corona-Lockdowns erst einige Zeit nach Anmeldung der Mitglieder durchführbar.

Die Projektgruppe traf sich von da an im Abstand von jeweils ca. zwei Monaten physisch oder online. Sie definierte die Themenbereiche des zu erarbeitenden Konzepts, diskutierte Kommunikationskanäle, formulierte Ziele und Visionen und einigte sich auf Arbeitsgrundsätze. Im nächsten Schritt erarbeitete die Gruppe die Bezeichnung KiJu@Eglisau für das Projekt und die Gruppe und plante einen Wettbewerb für die Erstellung eines Logos. Alle EglisauerInnen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren wurden im Oktober 2020 schriftlich zur Teilnahme eingeladen und Vorschläge wurden auf der Projektwebsite in einer Contest Gallery präsentiert, über die während einer definierten Zeitspanne online abgestimmt werden konnte. Mitte November 2020 konnte das neue Logo präsentiert und in die Kommunikation zum Projekt integriert werden.

5.3 Phase 2: Situationsanalyse

Für die Festlegung des methodischen Vorgehens zur Situationsanalyse bereitete die Projektleitung jeweils auf der Grundlage des Prozessleitfadens und der dazugehörigen Dokumentensammlung aus dem Rahmenprojekt von DOJ und FHNW mehrere Vorschläge vor, über die die Projektgruppe dann befinden konnte. Ein Schwerpunkt lag stets auf der Ermöglichung einer möglichst breiten Partizipation.

5.3.1 Jugendumfrage

Die Jugendumfrage, die als einer der ersten Schritte vorgesehen war, musste aufgrund der laufenden Pandemie auf jeden Fall online durchgeführt werden. Um dies professionell zu gestalten, wurde die Durchführung einer Jugendumfrage durch den Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) nach Vorlage der «engage»-Jugendumfragen, die in mehreren Zürcher Gemeinden bereits stattgefunden hatten, in Auftrag gegeben. Im Rahmen der Umfrage, die einen Monat lang für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 25 Jahren offenstand, konnten die Teilnehmenden sich zu Fragen zu den folgenden Themen äussern:

- Wie sieht das politische Interesse von Jugendlichen aus?
- Wie schätzen Jugendliche ihr momentanes Mitspracherecht ein?
- Wünschen sich Jugendliche mehr Mitsprachemöglichkeiten und wenn ja, welche?
- Wie stehen Jugendliche zu digitalen Partizipationsmöglichkeiten?
- Welche konkreten Anliegen haben Jugendliche in Bezug auf ihre Gemeinde?

Auf die Umfrage aufmerksam gemacht wurde im Mitteilungsblatt der Gemeinde, durch Plakate, durch Flyer, die die Jugendarbeit im Rahmen ihrer Angebote (Jugendtreff, Aufsuchende) streute, durch die kontaktierten Vereine in ihren Jugendangeboten, durch Beiträge auf den sozialen Medien und im Newsletter der Gemeinde sowie durch Mund-zu-Mund-Propaganda durch die Projektgruppenmitglieder.

5.3.2 Vereinsbefragung

Eine Untergruppe der Projektgruppe befasste sich mit der Erhebung von Kinder- und Jugendangeboten von Vereinen mithilfe eines «Steckbriefs». Dafür wurden die Vereine gemäss Vereinsliste der Gemeinde telefonisch kontaktiert und, sofern sie Kinder- oder Jugendangebote angaben, um das Ausfüllen eines Steckbriefs zu Verein, Angebot und Zielgruppe gebeten. Die Steckbriefe wurden an gut 30 Vereine per Mail verschickt, konnten aber auch in Papierform ausgefüllt und retourniert werden. Mit den Steckbriefen wurden Informationen zu den Angeboten selbst, zu den Teilnehmenden, zu Kosten sowie zu weiteren Fragen erhoben. Gut 20 Vereine reichten ausgefüllte Steckbriefe zu ihren Angeboten ein.

5.3.3 Kinderbefragung

Für die Befragung der Primarschulkinder wurde die Methode der subjektiven Landkarte gewählt. Dabei werden durch die Kinder nach Anleitung Landkarten mit den Orten in der Gemeinde gezeichnet, an denen sie wohnen, die sie in der Freizeit gerne besuchen und die sie nicht mögen oder verbessern möchten, dazu gehören auch Wünsche. Anschliessend werden Gruppeninterviews geführt. Durch das Projektgruppenmitglied, das gleichzeitig Schulsozialarbeiterin ist, und die Projektleitung wurde ein Ablauf für die Durchführung konzipiert – zunächst als Veranstaltung in den Schulen an einem Thementag. Nach einem Testlauf in einer 3. Klasse wurde das Konzept angepasst. Der gesamte Prozess erfolgte in enger Zusammenarbeit von Projektleitung/Jugendarbeit und Schulsozialarbeit. Die Durchführung des Zeichnens mithilfe einer Anleitung konnte an die Lehrpersonen überantwortet werden, die anschliessende Befragung übernahmen jeweils die Jugendarbeitenden bzw. die Schulsozialarbeitenden in einer Schulstunde innerhalb höchstens einer Woche nach dem Zeichnen. In der Unterstufe wurde die Befragung in Halbklassen, in der Mittelstufe in der Klasse durchgeführt. Sie nahm je nach Durchführung und Anliegen der Kinder zwischen 20 Minuten und einer Stunde in Anspruch. Die Gruppeninterviews wurden mit Audio-Aufnahmen dokumentiert, die später transkribiert und ausgewertet werden konnten. Sämtliche Lehrpersonen wurden per Mail, in Aushängen in den Lehrerzimmern und durch Projektleitung und Schulsozialarbeit über die Befragungen informiert und um die freiwillige Teilnahme mit ihren Klassen gebeten. Der Testlauf fand im Juni 2021 statt, die regulären Befragungen im September bis Dezember 2021, womit auf das gedrängte Programm der Schulklassen Rücksicht genommen wurde. In den Sommerferien 2021 wurde zudem an zwei Nachmittagen jenen SchülerInnen, die über die Ferien an die Sekundarschule übertreten würden und damit nicht mehr an den Befragungen in den Primarschulen teilnehmen könnten, die Gelegenheit gegeben, an einer analog durchgeführten Befragung im Jugendtreff teilzunehmen. Leider wurden beide Anlässe nicht besucht.

In sieben Klassen wurden insgesamt rund 140 Kinder befragt. Es nahmen eine zweite, drei dritte, eine vierte und zwei fünfte Klassen teil. Die Teilnahme war freiwillig und erfolgte, wenn sich die Lehrperson (in Absprache mit ihrer Klasse oder nach eigener Einschätzung) für eine Teilnahme bereit erklärte. 103 der befragten Kinder gaben im Rahmen der Gruppeninterviews an, an welcher Strasse sie wohnen. Sie verteilen sich auf 30 verschiedene Strassen¹⁹ in Eglisau, davon 17 auf der Nord- und 13 auf der Südseite. Von diesen 103 Kindern wohnen 56 auf der Nordseite und 47 auf der Südseite des Rheins. Dass nicht von allen befragten Kindern die Strasse bekannt ist, an der sie wohnen, liegt daran, dass diese Frage nicht in allen Klassen so vorbereitet und in den Interviews nicht von Anfang an gestellt wurde.

5.3.4 Bevölkerungsumfrage

Im Juni erarbeitete eine weitere Arbeitsgruppe aus der Projektgruppe schliesslich einen Fragenkatalog für die Befragung der erwachsenen Bevölkerung. Grundlage dafür waren wiederum verschiedene Fragenkataloge, die als Hilfsunterlagen von der FHNW zur Verfügung gestellt worden waren²⁰. Angesprochen werden sollten Befragte mit Kindern im Haushalt ebenso wie mit erwachsenen oder ohne Kinder. Aufgrund der gleichzeitig beginnenden Arbeit der Schulbehörden an einer Erhebung zum

¹⁹ Alte Landstrasse, Bahnhofstrasse, Bahnstrasse, Burgstrasse, Chilengasse, Chrüzackerstrasse, Eigenackerstrasse, Eigenstrasse, Gupfenweg, Huebstrasse, Kaiserhofstrasse, Mettlenstrasse, Murhaldenstrasse, Murstrasse, Nigelstrasse, Obergass, Oberseglingerstrasse, Promenadenstrasse, Quentlistrasse, Roggenbuelstrasse, Roggenfarstrasse, Salomon-Landoltweg, Stadtbergstrasse, Stampfistrasse, Steig, Tössriederenstrasse, Untergass, Wildstrasse, Wilerstrasse, Zürcherstrasse

²⁰ Im Rahmenprojekt der Erarbeitung eines Prozessleitfadens für die kommunale Kinder- und Jugendpolitik («PLF komm. KJP») durch die FHNW und den DOJ, wo Eglisau als Pilotgemeinde mitwirkt,

Thema Betreuung wurde dieses Thema im Fragebogen ausgeklammert. Der Fragebogen wurde auf der Plattform findmind.ch elektronisch erfasst und durch die Arbeitsgruppe sowie durch die Projektgruppe getestet und überarbeitet. Um eine breite Partizipation zu ermöglichen, wurde die gesamte Umfrage in sieben in Eglisau verbreitete Fremdsprachen übersetzt, dafür wurde jeweils eine automatische Übersetzung mit dem Online-Übersetzungsdienst DeepL erstellt und von einer Person mit entsprechender Muttersprache oder sehr guten Kenntnissen überarbeitet. In der Nacht zum 1. Oktober 2021 wurde die Umfrage für die Dauer bis zum 31. Oktober 2021 online über findmind.ch freigeschaltet. Über die Umfrage informiert wurde vor allem mittels Plakate, eines Artikels im Mitteilungsblatt, Flyer in der Bibliothek, Einträge auf den sozialen Medien (inkl. digitaler Dorfplatz Crossiety), Versand innerhalb der Elternmitwirkung und Mails aus der Projektgruppe.

An der Online-Umfrage wurden 195 Teilnahmen verzeichnet, davon wurde genau 100-mal der Fragebogen bis zum Ende durchgearbeitet, der Rest der Teilnehmenden beantwortete nur einen Teil der Fragen. Von den knapp 100 Befragten, die dazu eine Angabe gemacht haben, kommt je ein Viertel aus den Quartieren Eigenacker/obere Steig und Mettlen/Bahnhof und je zwischen 13 und 18 Prozent aus dem Städtli, dem Wiler/Burg sowie von der Seglinger Seite/Steinboden.

Die Möglichkeit, den Fragebogen in anderen als der deutschen Sprache anzuzeigen, wurde kaum genutzt.

Der vorliegende Jugendförderbericht wurde durch die Projektleitung erstellt und durch die Projektgruppe überarbeitet. Er stellt den Abschluss der Analysephase und die Synthese aller bis dahin gewonnenen Erkenntnisse dar.

5.4 Phase 3: Konzeptarbeit

In dieser Phase werden auf der Grundlage des hier vorliegenden Berichts Ziele und Massnahmen abgeleitet, die die Grundzüge des neuen Konzepts bilden sollen. Dafür sind mehrere Arbeitsschritte nötig, da die Ergebnisse zunächst interpretiert, mögliche Ziele definiert und geeignete Massnahmen entworfen und dann priorisiert werden müssen. Insbesondere für die frühen Schritte könnten abhängig von der Pandemielage und dem Entscheid der Projektgruppe partizipativ gestaltete Arbeitsformen über die Projektgruppe hinaus wie Quartierworkshops realisiert werden, auf die im Rahmen der Situationsanalyse pandemiebedingt verzichtet werden musste. Denkbar sind aber auch Workshops innerhalb der Projektgruppe.

5.5 Phase 4: Politischer Beschluss

Mit dem politischen Beschluss durch den Gemeinderat soll das Konzept auf politischer und formaler Ebene legitimiert und breit kommuniziert werden. Über die Umsetzung der daraus folgenden Massnahmen entscheidet ebenfalls der Gemeinderat.

6 Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung

6.1 Einstieg ins Thema – Themen ²¹

Die in Kapitel 2 «Zielsetzungen» aufgeführten Themenbereiche, die durch das Kinder- und Jugendkonzept abgedeckt werden sollen, wurden in den verschiedenen Erhebungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeitet:

- Angebote und Infrastruktur: Freizeit und Förderung
- Zusammenarbeit und Vernetzung
- Freiwilliges Engagement
- Planung und Koordination
- Partizipation
- Information
- Unterstützung und Beratung
- Frühe Förderung und Integration

Nicht jede Zielgruppe wurde zu jedem Themenbereich befragt, das ergab sich schon aus den Themen selbst. Die nächsten Kapitel folgen daher einer etwas vereinfachten Abfolge, die Themenbereiche sind darin wie folgt zusammengefasst:

- Allgemeine Aussagen zur Bevölkerungsstruktur (Grundlage)
- Bereich Freizeit und Förderung (hier ist der grösste Teil der Ergebnisse anzusiedeln)
- Unterstützung und Beratung
- Kinder- und Jugendbeteiligung (Information und Partizipation)
- Kommunale Strukturen der Kinder- und Jugendförderung

6.2 Allgemeine Aussagen zur Bevölkerungsstruktur der Kinder und Jugendlichen

In den vergangenen 20 Jahren ist die Bevölkerung der Gemeinde Eglisau stark gewachsen, und zwar von 2997 Personen im Jahr 2001 auf 4490 Personen im 2011 und weiter auf 5514 im Jahr 2021. Die Bevölkerungsstruktur in Eglisau sieht gemessen am Alter wie folgt aus: Zahlenmässig am stärksten vertreten sind Personen im Alter von rund 30 bis rund 60 Jahren. Diese Altersverteilung entspricht grundsätzlich der gesamtschweizerischen Entwicklung. Das Bundesamt für Statistik schreibt dazu im Jahr 2021:

«Für die Schweiz ist heute ein Altersaufbau typisch, bei dem die «Baby-Boom»-Generation dominiert. Ihr steht eine schwächer besetzte Jugendgeneration und eine wachsende Zahl älterer Menschen gegenüber.»²²

Auf den ersten Blick erkennbar ist, dass die dunkle Linie (2021) an fast allen Punkten über der hellen Linie (2011) liegt, die Bevölkerung also in praktisch allen Altersgruppen zugenommen hat, auch wenn die Darstellung diesbezüglich vielleicht ungewohnt ist. Wichtiger für diesen Bericht ist aber: Im Vergleich mit der Verteilung im Jahr 2011 (helle Linie) fällt eine Art Knick oder «Senke» in der Verteilung auf. Jugendliche und junge Erwachsene sind ähnlich wie 2011 vergleichsweise weniger stark vertreten als Personen im erwerbsfähigen Alter, aber im Unterschied zu 2011 scheint «dahinter» eine zahlenmässig starke Kohorte von Kindern im Alter von ca. 2 bis 12 Jahren zu folgen.

²¹ Kontrollieren ob irgendwo die Themenbereiche aufgeführt sind, ansonsten nachholen, dieses Kapitel hier streichen oder hierhin verschieben.

²² Von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/alter-zivilstand-staatsangehoerigkeit.html> [Stand 1.3.2022]

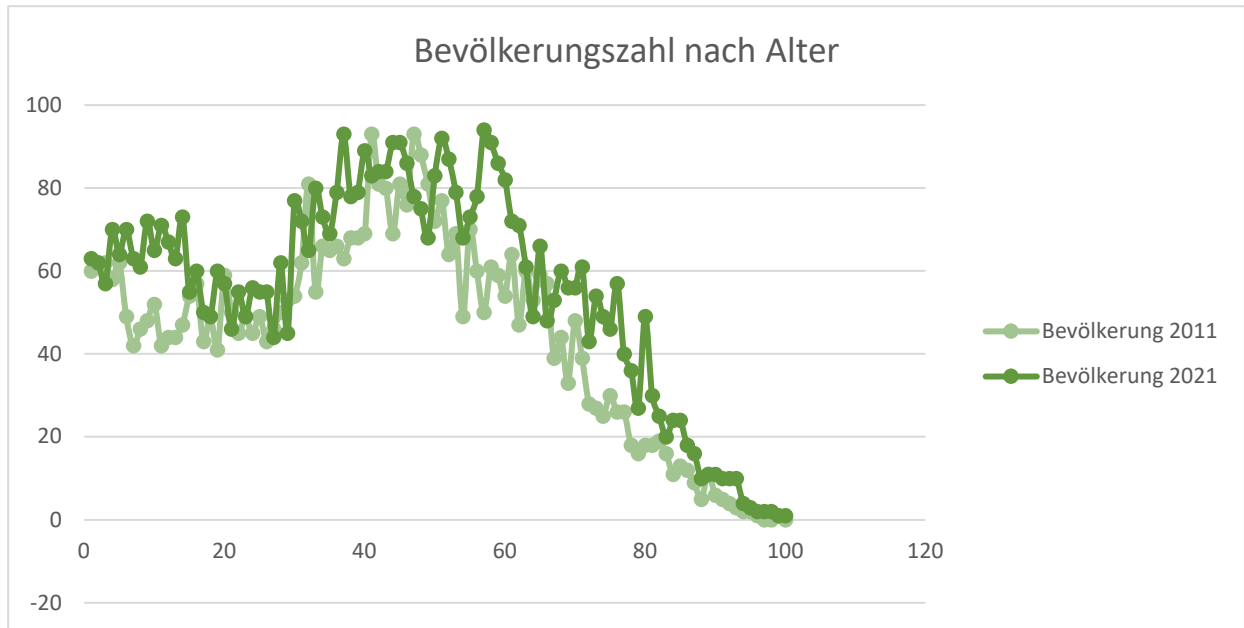


Diagramm «Bevölkerungszahl nach Alter»²³

Für die Zielgruppe dieses Konzepts im Alter zwischen 0 und 25 Jahren lässt sich die Verteilung auch wie folgt in Kategorien darstellen (zugunsten einer gleichmässigen Einteilung der Kategorien bis und mit 25 Jahre wurde hier das Alter von 0 Jahren ausgeklammert).

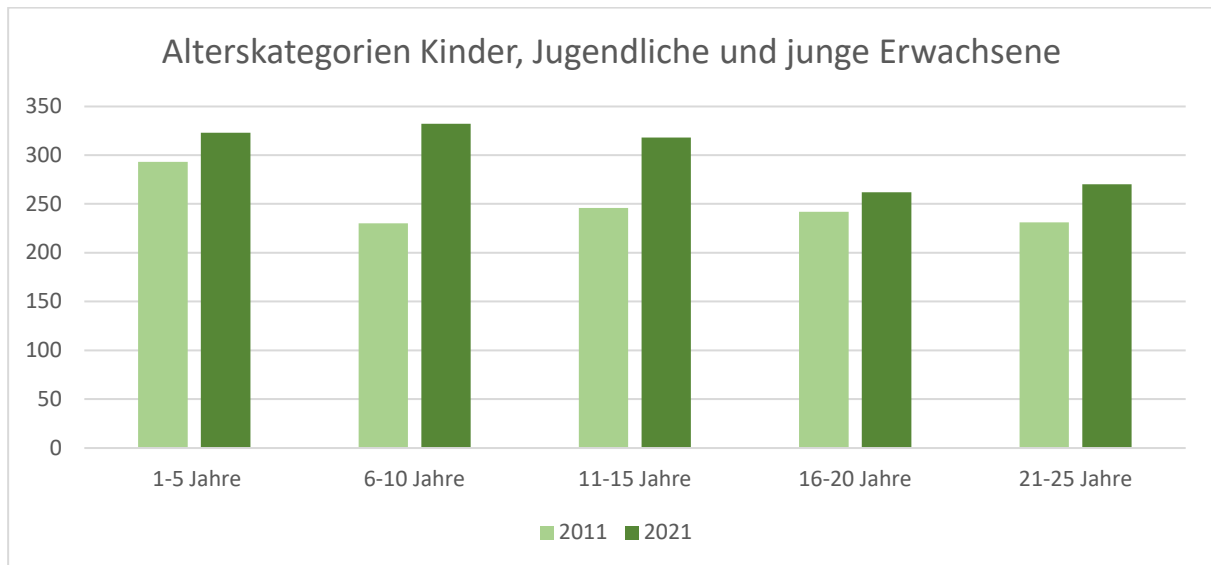


Diagramm «Alterskategorien Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene»²⁴

Auch hier wird deutlich, dass die Bevölkerung in all diesen Kategorien gewachsen ist, insbesondere in den Kategorien 6-10 respektive 11-15 Jahre. Insgesamt hatten im Jahr 2021 in Eglisau 1568 Personen im Alter von 0-25 Jahren ihren Wohnsitz, das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von gut 28 Prozent.

²³ Daten des statistischen Amtes des Kantons Zürich in eigener Darstellung, Quelle: <https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen.html?keyword=einwohner#/details/254@statistisches-amt-kanton-zuerich> [Stand 16.2.2022]

²⁴ Daten des statistischen Amtes des Kantons Zürich in eigener Darstellung, Quelle: <https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen.html?keyword=einwohner#/details/254@statistisches-amt-kanton-zuerich> [Stand 16.2.2022]

Als schulpflichtig gemeldet waren im Schuljahr 2010/11 in Eglisau gemäss Schülerstatistik 529 Kinder und Jugendliche, davon gingen 44 an andere als die öffentliche Schule in Eglisau. Im Schuljahr 2021/22 wurden von 593 schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen 64 extern²⁵ beschult. Die Schülerstatistik umfasst die Schulstufen vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarklasse.

6.3 Freizeit und Förderung

6.3.1 Angebote im Bereich "Freizeit und Förderung"

In Eglisau stehen Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen eine Reihe von Infrastrukturen und Angeboten im Bereich Freizeit und Förderung offen (Überblick)²⁶

Nutzung kostenlos		
Nutzung teilweise kostenpflichtig		
Nutzung kostenpflichtig		
Angebot	Anbieter / Verantwortliche	Zielgruppe
Spielplatz «Städtli»	Gemeinde / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule
Spielplatz «Bahnhof»	Gemeinde / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule
Spielplatz «Kindergarten Eigenacker»	Schule / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule
Spielwiese «Steinboden»	Schule / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule, Sek
Badi am Rhein	Gemeinde / öffentlicher Raum	gesamte Bevölkerung
Pausenhof Schulhaus Städtli	Schule / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule, Sek
Pausenhof Schulhaus Steinboden	Schule / öffentlicher Raum	Vorschule, Primarschule
Sportplatz / Skaterpark Schlafapfelbaum	Gemeinde/Schule / öffentlicher Raum	SchülerInnen, Vereine, gesamte Bevölkerung
Jugendtreff Städtli	Gemeinde / halböffentlich zugänglich	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von der 4. Klasse bis 18 Jahre
Jugend-Treffpunkt Tennishütte	Gemeinde / halböffentlich zugänglich	Jugendliche und junge Erwachsene der Altersgruppe 16 bis 20 Jahre
OpenSunday (offene Turnhalle Städtli)	Gemeinde/Schule / halböffentlich zugänglich	Kinder von 6 bis 12 Jahren
Schulische Angebote (Hausaufgabenhilfe, versch. Kurse im Bereich Sport, IT, Technik etc.)	Schule	Schüler und Schülerinnen der Schule Eglisau, bei den Freikursen SchülerInnen der Sekundarschule
Theaterklasse Eglisau	Gemeinde / Schule	Kinder 2.-6. Klasse, Jugendliche 1.-3. Sek
Schulergänzende Angebote (Hort, Mittagstisch)	Verein (bis Juli 2022) / Schule	Vorschule, Primarschule, Sek
Spielgruppe Plus	Schule / Gemeinde	Kinder 2.5 bis 4 Jahre
Spielgruppe Tatzelwurm	Verein / privat	Kinder 2.5 bis 4.5 Jahre

²⁵ Auch jn Eglisau wohnhafte SchülerInnen an der Kantonsschule Bülach gelten als extern beschult.

²⁶ Ein Teil dieser Angebote wurde auch über die Vereinsbefragung erfasst, allerdings nicht ganz alle. Leider waren nicht alle Vereine bereit, an der Umfrage teilzunehmen. Teilweise haben sich zudem zwischen der Vereinsbefragung und der Aktualisierung dieser Überblickstabelle Namensänderungen und Änderungen in den Angeboten ergeben, so dass es Diskrepanzen zwischen diesem Überblick und den Vereinen und Institutionen in der Tabelle der Vereinsangebote in Kapitel 5.3.2 geben kann.

Waldspielgruppe Wurzelmax	Verein / privat	Kinder 3 Jahre bis Kindergarten
Kinder-Wärkstedtli	Verein / privat	Kinder 4 bis ca. 11 Jahre
Musikschule	Verein Musikschule Zürcher Unterland	Kinder ab 1.5 Jahren, Jugendliche und Erwachsene
Kinderchor kath. Kirch	Kath. Kirche	Kinder ab 2. KG bis 6. Klasse / bis 14 Jahre
Ministrantengruppe kath. Kirche	Kath. Kirche	Kinder ab 4. Klasse, bis ca. 20 Jahre
Jungschar	Reformierte Kirche Eglisau	Kinder ab 1. Klasse, Jugendliche, junge Erwachsene
Pfadi Rhenania	Verein Pfadi Rhenania	Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene
Pontoniere Eglisau	Verein Pontoniere Eglisau	Jungpontoniere 12-20 Jahre
Karate	Verein Karate Club Eglisau	Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene
Muki-/Vaki-/Elternturnen	Turnverein Eglisau	Kinder 2 bis 5 Jahre + Eltern
Kinder- und Jugendriegen	Turnverein Eglisau	Alle Altersgruppen ab 6 Jahren
Geräteturnen	Verein Geräteturnen GETU Eglisau	Kinder und Jugendliche 6-20 Jahre
Drachenboot Club	Verein Drachenboot Club Eglisau	Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Tanzschule Rondo	Rondo Schule für Tanz und Bewegung GmbH	Kinder ab 3 Jahren, Jugendliche und Erwachsene
Jugend Brass Band	Verein Brass Band Eglisau	Kinder, Jugendliche
FC Rafzerfeld (Rafz / Hüntwangen)	Verein fc rafzerfeld	Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene
Reitverein Rafzerfeld (Hüntwangen)	Reitverein Rafzerfeld	«von jung bis nicht mehr so jung»
Sandy & Jessy's Ponyparadies (Bühl D)	Sandy & Jessy's Ponyparadies	Kinder ab 3 Jahren

Öffentlich finanziert bzw. unterhalten (öffentlicher Raum) und den NutzerInnen kostenlos zur Verfügung gestellt sind verschiedene Spiel- und Pausenplätze, die Badi am Rhein, der Skaterplatz/Sportplatz am Schlafapfelbaum, die schulischen Angebote und die Angebote der offenen Jugendarbeit sowie in der Wintersaison das Bewegungsangebot OpenSunday. Ebenfalls kostenlos ist das Mitmachen bei der Ministrantengruppe der katholischen Kirche, und nur teilweise kostenpflichtig sind die Theaterklasse, die Jungschar der reformierten Kirche, die Trainings des Karate Clubs Eglisau und der Jungpontoniere (ab 12 Jahren) sowie die Teilnahme am Angebot der Pfadi.

Für Kinder im Vorschulalter existieren mehrere kostenpflichtige Angebote:

Spielgruppe <i>plus</i>	Montag	8:30-11:00 Uhr («Mini»-Gruppe: nur Februar bis Juli)
	Dienstag	8:30-11:00 Uhr
	Mittwoch	8:30-11:00 Uhr
	Donnerstag	8:30-11:00 Uhr
	Freitag	8:30-11:00 Uhr
Spielgruppe Tatzelwurm	Montag	9:00-11:30 Uhr, 13:30 – 16 Uhr
	Mittwoch	9:00-11:30 Uhr
	Freitag	9:00-11:30 Uhr

Spielgruppe Fridas Gärtli	Donnerstag	8:45-11:15 Uhr
Wald-Spielgruppe Wurzelmax	Dienstag	9:00-11:30 Uhr
	Mittwoch	9:00-11:30 Uhr
	Freitag	9:00-11:30 Uhr

Bei der Spielgruppe *plus* handelt es sich um ein Angebot der Schule und der Gemeinde Eglisau mit integrierter Sprachförderung insbesondere für fremd- oder zweisprachig aufwachsende Kinder. Die restlichen Spielgruppenangebote werden durch Private bzw. Vereine angeboten. Alle Spielgruppenangebote sind kostenpflichtig.

Mit dem Kinder-Wärkstedtli besteht im Weiteren ein Angebot für Kinder von ca. 4 Jahren bis zur 5. Klasse, wo sie nach Anmeldung jeweils für ein Vierteljahr (kostenpflichtig) zwei eigens dafür eingerichtete Werkräume mit verschiedenen Materialien zum Basteln, Werken und Spielen nutzen können.

Kinder-Wärkstedtli	Montag	13:30-17:00 Uhr
	Dienstag	12:00-17:00 Uhr mit Picknick-Zmittag
	Freitag	12:00-17:00 Uhr mit Picknick-Zmittag

Die meisten anderen (kostenpflichtigen) Angebote sind dann für Kinder ab ca. 6 Jahren sowie Jugendliche und (teilweise) Erwachsene offen. Es handelt sich vor allem um Angebote im Bereich Sport und Bewegung (Fussball, Tanz, Turnen, Kampfsport, Ruder-/Wassersport, Reiten) und einzelne Angebote etwa im Bereich Werken oder Musik.

6.3.2 Einschätzungen zum Vereinsangebot aus Sicht der befragten Vereine und Verbände

Aus den Antworten der Vereine auf die Umfrage mittels Steckbriefen hat sich ein Bild der Angebote und Selbstbeschreibungen ergeben, welches wir in ein Info-Plakat umgewandelt haben. Es zeigt die privaten, verbandlichen und Vereinsangebote in ihrer Vielfalt auf und könnte in überarbeiteter Form zur Zielgruppeninformation dienen.

Das Info-Plakat in einer Entwurfsversion wird in diesem Dokument aufgeteilt auf zwei Seiten dargestellt, mit einer leichten Überschneidung, damit kein Text verloren geht. Es handelt sich um die Version mit den Daten zum Zeitpunkt der Erhebung mit vereinzelt Nachträgen. Seither haben sich Angebote verändert, sind verschwunden und es sind neue dazugekommen. Mit der Erstellung des Jugendförderberichts werden die Informationen mit den AnbieterInnen nochmals abgeglichen und ein aktualisiertes Plakat erstellt.



Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Eglisau

Fehlt ein Angebot? Melde es bitte an kiju@eglisau.ch



Kinderkrippen

Tagesbetreuung. Betreuung und Begegnung für die Kinder.

Kinderkrippe Elisa

Mo bis Fr 07.00 - 18.00 Uhr
www.kinderkrippe-elisa.ch

Kinderkrippe Sunneschii

Mo bis Fr 07.00 - 18.00 Uhr
www.kinderkrippe-sunneschii.ch



Spielgruppen

Die Spielgruppe ist eine konstante Gruppe von Kleinkindern im Alter von 2.5-4 Jahren bis zum Kindergarten Eintritt, die sich in regelmässigen Abständen zum Spielen und Werken treffen. Die Kinder sollen auf freiwilliger Basis lernen, zusammen zu spielen, werken, Freunde finden usw. und somit einen vereinfachten Start in den Kindergarten haben. 80% der Kinder besuchen eine Spielgruppe, bevor sie in den Kindergarten gehen.

Spielgruppe Tatzelwurm

Mo und Mi 09.00 - 11.00 Uhr
tatzelwurm@bluewin.ch

Spielgruppe Wärkstedtli

Do 08.45 - 11.15 Uhr
catherinewegnergoetti@yahoo.de

Spielgruppe Plus (mit Sprachförderung)

Di und Mi 08.30 - 11.00 Uhr
gaby.zamboni@bluewin.ch



Kinderhort Chugle

Schul- und familienergänzende Betreuung. Das Angebot soll Familien unterstützen und entlasten.

Mo bis Fr 11.30 - 18.00 Uhr
www.kinderhort-chugle.ch



Ev.-ref. Kirche

Punktuelle und regelmässige Angebote im Freizeitbereich. Das Angebot soll Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Spass, soziale Animation, Verankerung im christlichen Glauben ermöglichen.

www.kircheeglisau.ch



Drachenboot Club Eglisau

Sportliche Aktivität auf dem Wasser, gesellschaftliche Aktivität neben dem Wasser. Unser Ziel ist die Förderung des Nachwuchses, das Erreichen einer breiten Vereinsbasis und die Teilnahme an Nationalen und Internationalen Rennen.

Mi und Fr 18.00 - 19.00 Uhr
www.dbceglisau.ch



Pontoniere

Traditioneller Rudersport. Wir möchten Personen einen attraktiven Sport im Freien anbieten mit aktivem Vereinsleben.

Di und Do 18.30 Uhr (April-September)
www.pontoniere-eglisau.ch



Seeclub Zürich

Ruder- und Lebensschule vom Anfänger bis zum Leistungssport. Wir bieten jungen Menschen eine Plattform, um Rudersport auf höchstem Niveau auszuführen, unabhängig von Voraussetzungen.

www.seeclub.ch



Jungchar und Ameisli

Wir bieten für Kinder im Alter ab der 1. Klasse und bis ins Sekundarschulalter, jeweils im Abstand von 14 Tagen, ein kostenfreies dreistündiges Programm an. Unsere jeweiligen Programme sind sehr vielseitig, wir sind gerne in der Natur, im Wald in und um Eglisau, oder in den Räumlichkeiten des Kirchgemeindehauses zum Basteln und Spielen. Es gibt immer auch eine biblische Geschichte. Jährlich machen wir ein Pfila (zelten) und ein Wochenlager.

Sa 14.00 Uhr, alle 14 Tage
www.jungschieglisau.ch



Rondo Schule für Tanz und Bewegung

Ballett- und Tanzkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Kurse siehe www.rondo-bewegt.ch



Fussballclub Rafzerfeld

Fussball spielen: Trainings und Spiele gegen andere Vereine/Teams. Das Angebot fördert die Bewegung, Teamfähigkeit und Zusammenhalt, Motorik, und hilft den Kindern und Jugendlichen, Siege und Niederlagen verarbeiten zu können und bietet Integration ins soziale Umfeld.

Mo bis Fr 18.00 - 19.30 Uhr, je nach Team
fcrafzerfeld.ch



Karate Club Eglisau

Die sportlichen Aktivitäten dieses Clubs bestehen aus einem Training, das mindestens zweimal in der Woche stattfindet, der Teilnahme an Wettkämpfen oder an speziellen Trainingstagen, -weekends, international und national, die vom SKISF und SKIF veranstaltet werden. Der Sinn dieses Vereins ist aber nicht nur, körperliche Ertüchtigung zu üben, sondern auch das Training und die Entwicklung eines guten Geistes und die Förderung der harmonischen Beziehung von Körper und Geist.

Mo 20.00 - 22.00 Uhr Jugendliche / Erwachsene
Mi Trainingszeiten variieren für Kinder

Mi 20.00 - 22.00 Uhr Jugendliche / Erwachsene
Fr. 18.30 - 20.00 Uhr Kinder

Fr. 20.00 - 22.00 Uhr Jugendliche / Erwachsene
www.karateclubeglisau.ch



Turnverein Eglisau

Polysport, Turnen, Fitness, Vereinssport. Mit dem Angebot möchten wir Freude an Bewegung, Förderung des Vereinslebens, Jugendförderung erreichen.

Mo 17.30 - 18.45 Uhr Kinderturnen

Mo und Mi 18.00 - 20.00 Uhr Geräteturnen

Di 09.10 - 11.00 Uhr MuKi Turnen

Di 18.30 - 20.00 Uhr Boys medium

Di 18.30 - 20.00 Uhr Teens mixed

Mi 17.30 - 18.45 Uhr Girls small

Mi 18.45 - 20.00 Uhr Girls medium

Fr 18.30 - 20.00 Uhr Boys small

Sa 08.00 - 10.00 Uhr VaKi Turnen ca. 1x pro Monat
www.tveglisau.ch



Offene Jugendarbeit

www.uni-eglisau.ch



bereich. Das Angebot soll Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Spass, soziale Animation, Verankerung im christlichen Glauben ermöglichen.
www.kircheeglisau.ch



Kinderchor kath. Kirche

Singen für Kinder. Das Angebot soll den Kindern ermöglichen, die Freude am Singen zu steigern und gute Gemeinschaft zu erleben.
Mi 16.20 - 17.20 Uhr
www.glegra.ch



Ministrant kath. Kirche

Diverse Freizeit-Angebote (Wochenende, Tagesausflüge und Spielabende) sollen eine gute Gemeinschaft der Ministrantengruppe fördern.
www.glegra.ch



Verein Generation Eglisau

Angebote für ALLE Generationen. Wir möchten für Jung & Alt etwas anbieten und möglichst generationsübergreifend.
www.generationeglisau.ch



Schalthalle

Treffpunkt für ALLE Generationen. Wir möchten für Jung & Alt etwas anbieten und die Leute vernetzen. Der Schwerpunkt liegt momentan noch bei den Erwachsenen.



Erwachsene.

Kurse siehe www.rondo-bewegt.ch



OpenSunday

Ein Bewegungsprojekt für PrimarschülerInnen, welches von einem Team aus jungen Erwachsenen und Jugendlichen geleitet wird. Bewegung für Kinder (u.a. für Kinder die in keinem Verein sind), Arbeitserfahrung für Jugendliche.
So 13.30 - 17.00 Uhr Wintersaison
www.ideesport.ch/projekt/opensunday-eglisau/



Reitverein Rafzerfeld

Angebot für die gemeinsame Ausübung unseres Hobbys und gemeinsame Trainings, mit dem wir ReiterInnen aus allen Sparten erreichen möchten. Individuelle Trainings und Veranstaltungen wie Dressurtag und Pferdesporttage.
www.reitverein-rafzerfeld.ch



Sandy & Jessy's Ponyparadies

Wir möchten den vielen Kids die Nähe der Ponys und Pferde näher bringen, Freude in die Augen der Kids zaubern und einfach ein paar unvergessliche Stunden bieten.
Mo bis Fr 15.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr
www.sandy-jessy-ponyparadies.com



Ja 08.00 - 10.00 Uhr Vorkurs ca. 12 pro Monat
www.tveglisau.ch

Offene Jugendarbeit

www.jugi-eglisau.ch

Jugendtreff

Offener Treff für Kinder und Jugendliche mit Spielen, Musik, Medien, gemütlichen Sofaecken und Kiosk, Aufsicht und Beratung durch die Jugendarbeit. Freiraum, um Freunde zu treffen und Zeit zu verbringen. Die Jugendarbeitenden sind Ansprechpersonen für grosse und kleine Fragen oder Sorgen.
Mi 14.00 - 17.00 Uhr 4. bis 6. Klasse
Mi 17.00 - 19.00 Uhr Sek
Fr 19.00 - 23.00 Uhr ab Sek bis 18 Jahre

Treffpunkt Tennishütte

Offenes Treffangebot der Jugendarbeit Eglisau für 16- bis 20-Jährige (Firabig-Treff / Open House) sowie Möglichkeit zur selbständigen Nutzung der Räume für Jugendliche in der Betriebsgruppe. Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen damit Räume zur Verfügung, die sie nach ihren Bedürfnissen gestalten und betreiben, wo sie sich mit Leuten im gleichen Alter treffen können und ihren Freiraum haben, aber auch ihren Teil der Verantwortung tragen.

Do 17.00 - 21.00 Uhr

Sa 20.00 - 24.00 Uhr; selbständige Nutzung: frei

Aufsuchende Jugendarbeit

Kontakt- und Gesprächsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum.
Mi 15.00 - 18.00 Uhr
Fr 20.00 - 23.00 Uhr

Montag

07.00 - 18.00 Kinderkrippe Elisa
07.00 - 18.00 Kinderkrippe Sunneschii
09.00 - 11.00 Spielgruppe Tatzelwurm
11.30 - 18.30 Kinderhort Chugle
15.00 - 18.00 Ponyhof
18.00 - 19.30 FC Rafzerfeld
20.00 - 22.00 Karate Club (Jugendliche)

11.30 - 18.30 Kinderhort Chugle
15.00 - 18.00 Ponyhof
18.00 - 19.30 FC Rafzerfeld
18.30 Pontoniere
18.30 - 20.00 Turnverein Buben
18.30 - 20.00 Teens Mixed

Mittwoch

07.00 - 18.00 Kinderkrippe Elisa
07.00 - 18.00 Kinderkrippe Sunneschii
08.30 - 11.00 Spielgruppe Plus
09.00 - 11.00 Spielgruppe Tatzelwurm
11.30 - 18.30 Kinderhort Chugle
14.00 - 17.00 Jugendtreff (4. bis 6. Klasse)

Dienstag

07.00 - 18.00 Kinderkrippe Elisa
07.00 - 18.00 Kinderkrippe Sunneschii
08.30 - 11.00 Spielgruppe Plus
09.30 - 11.00 Turnverein Muki-Turnen

15.00 - 18.00 Ponyhof
16.20 - 17.20 Kinderchor kath. Kirche
17.00 - 19.00 Jugendtreff (Sekundar)
17.30 - 18.45 Turnverein Mädchen
18.00 - 19.30 FC Rafzerfeld
18.00 - 19.00 Drachenboot Club
Verschieden: Reitverein Rafzerfeld

Donnerstag

07.00 - 18.00 Kinderkrippe Elisa
07.00 - 18.00 Kinderkrippe Sunneschii
08.30 - 11.00 Spielgruppe Plus
08.45 - 11.15 Spielgruppe Werkstädtli
09.00 - 11.00 Spielgruppe Tatzelwurm

11.30 - 18.30 Kinderhort Chugle
15.00 - 18.00 Ponyhof
18.00 - 19.30 FC Rafzerfeld
18.30 Uhr Pontoniere

Freitag

07.00 - 18.00 Kinderkrippe Elisa
07.00 - 18.00 Kinderkrippe Sunneschii
08.30 - 11.00 Spielgruppe Plus
09.00 - 11.00 Spielgruppe Tatzelwurm
11.30 - 18.30 Kinderhort Chugle
15.00 - 18.00 Ponyhof
18.00 - 19.30 FC Rafzerfeld
18.00 - 19.00 Drachenboot Club

18.30 - 20.00 Turnverein Buben
18.30 - 20.00 Karate Club (Kinder)
14.00 - 17.00 Jugendtreff (ab Sek bis 18 J.)
20.00 - 22.00 Karate Club (Jugendliche)

Samstag

09.00 - 12.00 Ponyhof
14.00, alle 14 Tage, Jungschar

Sonntag

13.30 - 17.00 Herbst bis Frühling Open Sunday

Die befragten Vereine und Angebote wurden aufgrund der vorhandenen Angaben vom Februar-März 2021 auch geografisch verortet:

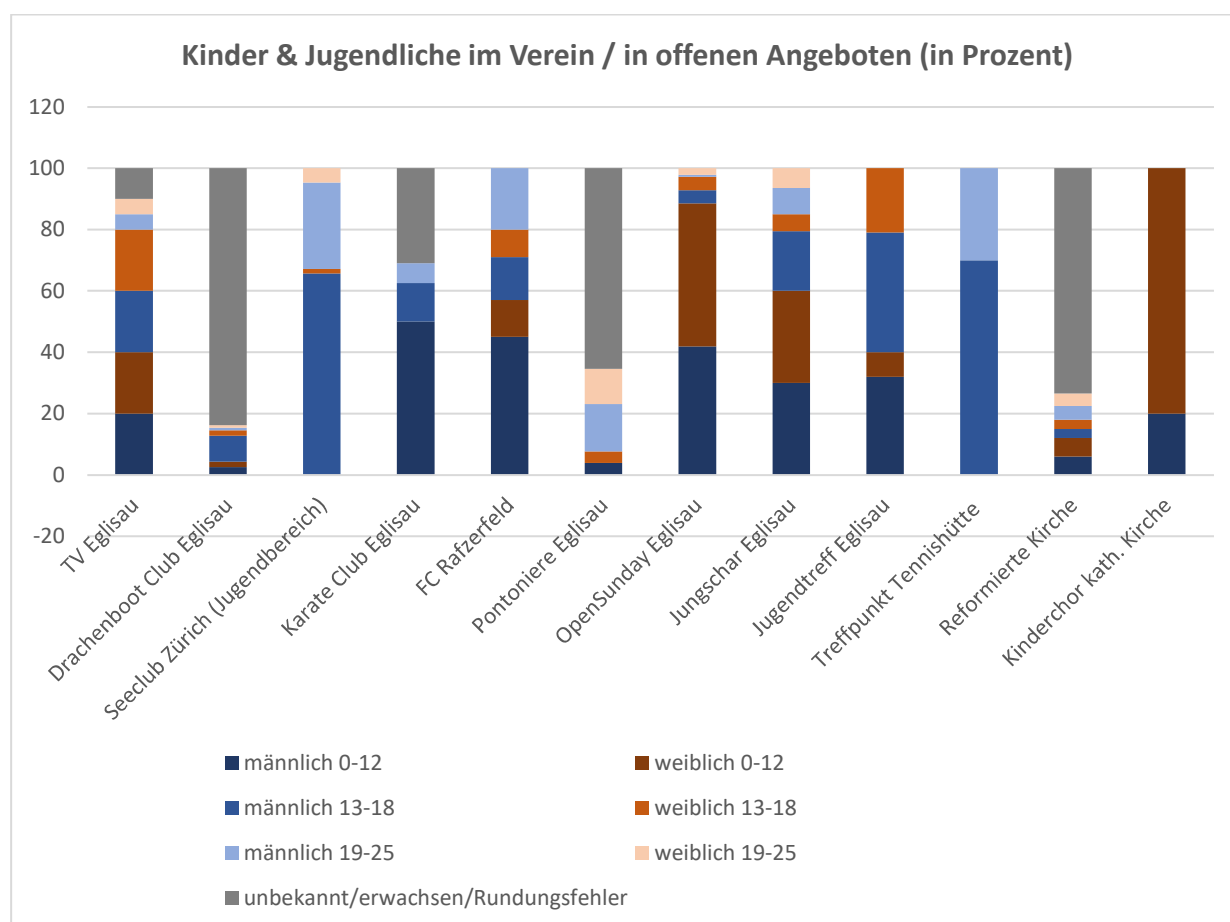


#	Vereine	Adresse	Kontakt
1	Ameisli-Jungschar	Präsident Marco Strobel Obergass 8193 Eglisau	T: 076 579 03 67 mstrobel@gmail.com
2	Brass Band Eglisau	Präsident Benjamin Koch Untere Lirenhofstrasse 3 8196 Wil	T: 044 869 30 57 praesident@bbeglisau.ch
3	Drachenbootclub Eglisau	Präsident Thomas Niederhauser Chüegass 2 8193 Eglisau	T: 076 311 05 20 Thomas.niederhauser@gmx.net
4	Fussballclub Rafzerfeld	Präsident Christian Mundt Bahnhofstrasse 62 8197 Rafz	T: 078 705 17 10 christian.mundt@fcrafzerfeld.ch
5	Jugendarbeit Eglisau	Simone Wyss	T: 079 517 85 09
5a	Tennishütte	Jugendarbeit Eglisau 8193 Eglisau	simone.wyss@eglisau.ch
6	Karateclub	Patrick Hofer Wildsbergstrasse 52 8606 Greifensee	T: 076 396 91 56 info@karateclubeglisau.ch

7	Katholische Kirche	Felix Marti Salomon Landolt-Weg 1 8193 Eglisau	Felix.marti@glegra.ch
8	Krippe Elisa	Marion Hürzeler Steig 43/Haldenweg 5 8193 Eglisau	052 533 91 56 info@kinderkrippe-elisa.ch
9	Krippe Sunneschii	Monica Weidmann Pavillonstrasse 11 8193 Eglisau	044 886 65 66 mail@kinderkrippe-sunneschii.ch
10	OpenSunday	Lisa Kellenberger IdéeSport 4600 Olten	062 296 10 38 lisa.kellenberger@ideesport.ch
11	Pontoniere Eglisau	Präsident Hannes Meier Frauenhagstrasse 9 8193 Eglisau	T: 079 512 92 90 meier.h@bluewin.ch
12	Sandy & Jessy's Ponyparadies	Jessy Simonelli Glattfelderstrasse 10 8187 Weiach	T: 079 670 37 01 sandy2@gmx.ch
13	Reformierte Kirche	Sekretariat Ref. Kirche Chilengass 11 8193 Eglisau	T: 079 440 37 56 sekretariat@kircheeglisau.ch
14	Reitverein Rafzerfeld	Präsident Roger Schnider Quentlistrasse 8 8193 Eglisau	T: 043 810 72 87 rschnider@kellerkom.ch
15	Rondo Tanzschule	Edith Riedlinger Züricherstrasse 1 8193 Eglisau	T: 043 422 52 22 schulleitung@rondo-bewegt.ch
16	Schalhalle	Daniel Kellenberger 8193 Eglisau	T: 079 293 35 61 hallo@schalhalle.ch
17	Seeclub Zürich (Eglisau)	Rik Vils Stampfstrasse 37 8193 Eglisau	T: 079 715 78 79 praesident@seeclub.ch
18	Spielgruppe im Werkstättli: Spielen, Basteln, Erzählen	Catherine Wegner Obergass 53 8193 Eglisau	T: 079 440 28 24. catherinewegnergotti@yahoo.de
19	Spielgruppe Plus	Gaby Zamboni	T: 076 342 31 97 gaby.zamboni@bluewin.ch
20	Spielgruppe Tatzelwurm	Nadine Hurter Rheinsfelderstrasse 43 8193 Eglisau	T: 078 730 00 28 nadine.seger@hotmail.com
21	Tennisclub	Präsidentin Judith Lüthy Geisewinkel 6 8197 Rafz	T: 079 399 22 51 judith.luethy@shinternet.ch
22	Hort Chugle	Michael Heegewald Obergass 35 8193 Eglisau	T: 079 355 72 49 heegewald@me.com
23	Turnverein Eglisau	Jan Schoch	T: jan.schoch@tveglisau.ch
24	Verein Generation Eglisau	Patricia Brunschwiler Gross	T: 044 867 48 20 generationeglisau@gmx.ch
25	Viva Eglisau	Christoph Hagedorn	T: 079 403 78 21 info@vivaeglisau.ch

26	Waldspielgruppe Wurzelmax	Delia Bozzolini Kuhn Stampfstrasse 27b 8193 Eglisau	T: 079 218 84 08 wurzelmax@gmx.net
27	Wärkstedtli	Margrit Wagner Obergass 53 8193 Eglisau	T: 079 548 03 52 margaretha.wagner@bluewin.ch
28	Zvieritreff	Andrea Zeller	T: 079 333 16 17. andreazeller@gmx.ch

In ihrem jeweiligen Steckbrief waren die Vereine aufgefordert, Angaben zum Alter der TeilnehmerInnen in ihren Jugendangeboten zu machen. Da die Mitglieder- und Teilnehmerstrukturen sehr unterschiedlich sind, sind die Angaben schwierig zu interpretieren, zudem wurden sie nicht von allen Befragten überhaupt gemacht. Dennoch bildet die nachfolgende Grafik ab, wie vielfältig die Altersverteilung in einer Reihe von Angeboten ist:



Die Vereine verstehen sich in der Mehrheit als Teil der Jugendförderung, sie wollen die sportliche, geistige, kulturelle oder soziale Entwicklung der Kinder fördern und unterstützen. Das zeigen auch die Selbstbeschreibungen, die im Info-Plakat zu Beginn dieses Kapitels enthalten sind. Eine grosse Mehrheit der Vereine gab an, an einem jährlichen Vernetzungstreffen für Vereine mit Jugendangebot interessiert zu sein. Ein erstes Treffen dieser Art am 17. November 2021 wurde eher kurzfristig angesetzt und fand als Kurzveranstaltung direkt vor der Generalversammlung des KdO²⁷ im Jugendtreff

²⁷ Verein «Koordination der Ortsvereine» mit dem Zweck, Aktivitäten, Termine und die gemeinsame Nutzung von Material und Infrastruktur durch die Vereine zu koordinieren. An der jährlichen GV sind die Vereine normalerweise durch ihr Präsidium vertreten. Die GV 2021 fand im Weierbachhus statt.

statt. Sie wurde von sieben Personen aus vier Vereinen besucht, denen die Ergebnisse der Vereinsumfrage und das Projekt der Konzepterarbeitung in Kurzform vorgestellt wurden.

6.3.3 Einschätzungen zum Bereich "Freizeit und Förderung" aus Sicht der Fachpersonen in der Jugendarbeit

Einem grossen Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Bewegungsangeboten, Freiraum und Aufenthaltsorten, die ihren Bedürfnissen entsprechen, steht in Eglisau eine aktive und vielseitig organisierte Bevölkerung und Vereinslandschaft gegenüber. Auf den ersten Blick erscheint gerade das Vereinsleben farbig und breit aufgestellt. Es entspricht aber möglicherweise inhaltlich den Bedürfnissen und Interessen der jüngeren Generation nur bedingt.

Versuche der Selbstorganisation im Jugendbereich stehen überall vor der Herausforderung, dass einzelne besonders stark engagierte Personen oder Personengruppen relativ schnell aus ihren Projekten herauswachsen. In Eglisau hat sich dieses Phänomen etwa am Verein Skaterplatz gezeigt, der mit Unterstützung der damaligen Jugendarbeit und mit einem grossen Effort den heute sehr beliebten Skaterpark am Schlafapfelbaum auf die Beine gestellt hat. Der Verein steht nun allerdings vor der Auflösung, weil zwar die NutzerInnen da sind, der Verein selbst aber keinen Nachwuchs gefunden hat. In diesem Fall hat sich mit der Übernahme der Anlage durch Schule und Gemeinde eine gute Lösung gefunden.

Möglicherweise fehlen in der Generation der Kinder und Jugendlichen Wissen (auch durch die rückläufige Erfahrung mit festen Vereinsmitgliedschaften), Selbstvertrauen und geeignete Möglichkeiten, um durch eigenes Engagement die gemeinschaftlich getragenen Angebote in ihrem eigenen Interesse weiterzuentwickeln.

Aus den Beobachtungen in der Jugendarbeit und vor dem Hintergrund der Situationsanalyse für KiJu@Eglisau ergibt sich als grobe Einschätzung für den Bereich Freizeit und Förderung:

- Freiräume im öffentlichen Raum sind rar – pflegen, schützen und Toleranz schaffen/erhalten ist wichtig, bei Entscheiden mit Auswirkung auf den öffentlichen Raum sollte die Stimme der Kinder und Jugendlichen gehört werden
- «Aufteilung» der Gemeinde in zwei Rheinseiten ist auch für die Kinder und Jugendlichen prägend, weil sie lange Wege schafft – die ausgeglichene Ansiedelung von Angeboten und Infrastruktur ist daher wichtig
- Offene Angebote der Jugendarbeit werden mehrheitlich gut und konstant genutzt
- Im Bereich der Förderung bestehen Informationsdefizite bei den Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern
- Kinder und Jugendliche erleben hohen schulischen Druck und sehr unterschiedliche Betreuungs- und Beschäftigungsgrade – von ständigem Eingebundensein in Schule, Lernen, Hobbys und Familienprogramm bis zu weitgehendem auf sich selbst gestellt Sein im Alltag bei voll erwerbstätigen Eltern. Wichtiger Teil des Freizeitangebots und Aufgabe der Gemeinde sind daher Angebote, ...
 - die offen, flexibel erreichbar, niederschwellig und voraussetzungslos zur Verfügung stehen,
 - die den Zielgruppen bekannt sind,
 - wo Grundbedürfnisse (Verpflegung, Sanitäranlagen, Sicherheit) abgedeckt werden
 - wo Fachpersonen Beziehungsarbeit, niederschwellige Beratung etc. leisten und damit aktiv Teil der Kinder- und Jugendförderung in der Gemeinde sein können.

Es bestehen Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum, im Bereich von Freizeitanlagen und um Freizeiteinrichtungen im Wohngebiet, die möglicherweise durch Nachwirkungen der Verschiebung

6.3.3 – Einschätzungen zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus Sicht der Fachpersonen in der Jugendarbeit
gesellschaftlicher Aktivitäten und der Einstellung von Angeboten in der Corona-Krise noch verschärft wurden.

6.3.4 Einschätzungen zum Bereich "Freizeit und Förderung" aus Sicht der befragten Zielgruppen

6.3.4.1 Einstieg: Dringliche Themen aus Sicht der Bevölkerung

Als Einstieg in die Ergebnisse aus den Zielgruppenbefragungen sehen Sie im Folgenden eine Darstellung der Themen, die den EglisauerInnen gemäss Einstiegsfrage in der Bevölkerungsumfrage unter den Nägeln brennen, wenn es um das Thema Kinder und Jugendliche in Eglisau geht.

«Bevor wir in die Details einsteigen - welche Themen finden Sie in Bezug auf Kinder und Jugendliche in Eglisau besonders wichtig?»

Oberbegriffe und (häufig) genannte Begriffe – je grösser Feld und Schrift, desto häufiger kam etwas in den offen formulierten Antworten auf die Einstiegsfrage zur Erwachsenen-Umfrage vor. Bei besonders häufig genannten Themen sind die Oberbegriffe als Überschrift dargestellt.

Einbezug von Eltern und Grosseltern.

Vandalismus bekämpfen.

Vereinsleben.

Haltung

Toleranz, Verständnis. Ansehen, Wertschätzung der Jugendlichen. Jugendliche nicht zum Sündenbock machen. Miteinander. Eigenverantwortung. Freiheiten. Respekt. Integration. Es soll Kindern und Jugendlichen gut gehen. Freiheit, Gleichheit, Solidarität. Mädchen stärken. Gemeinschaftsförderung, Glaubensförderung.

(Frei-)Raum

Platz im öffentlichen Raum und Räume für Jugendliche. Sicherer Ort, Wärme, Innenräume. Sinnvolle Tätigkeit. Offen, tolerant. Chillen, sozialisieren. Selbständige Nutzung, eigene Ideen verwirklichen. Austausch mit Erwachsenen. Angepasstes Angebot. Ordentliche Begleitung.

Schule

Kein Mobbing. Vorgelebte Kultur, Zeitgeist. Verteilung, Qualität, Gymi-Quote. Neue Sportarten ausprobieren.

Achtsamkeit. Gespräche. Lösungsfindung.

Attraktives Angebot. Vielfältige Ausrichtung.

Gewalt. Mobbing.

Partizipative Projekte.

Umgang mit neuen Medien.



6.3.4.2 Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Jugendumfrage (12-25 Jahre)

Konkrete Einschätzungen der aktuellen Situation und Angaben zu den Bedürfnissen der Jugendlichen konnten dem Abschnitt «Anliegen» aus der Jugendumfrage vom März 2021 entnommen werden.

Im Rahmen der Jugendumfrage wurde insgesamt 64-mal die Möglichkeit genutzt, ein Anliegen online einzureichen. 6 Einreichungen waren leer oder die Anliegen unklar (vollständige Liste als Teil der DSJ-Studienauswertung im Anhang). Die Themen der restlichen 58 Anliegen sind im Folgenden dargestellt. Je grösser die Felder dargestellt sind, desto öfter war ein Themenbereich in den Anliegen vertreten, und ebenso sind die Detailangaben grösser dargestellt, wenn sie öfter genannt wurden. Es gab zusätzlich die Möglichkeit, Anliegen online mit Likes zu versehen, diese sind in der Darstellung gesammelt nach Thema mit Herz-Symbolen abgebildet.

Skaterpark

**Bestehenden vergrössern /
ergänzen / verschönern.**

Platzbeleuchtung am Abend.

Miniramp, Bowl. Grössere Quarterpipe,
Rail, Halfpipe, Eurogap. Man steht sich /
Kinder stehen im Weg. Zweiter Skaterpark. Auf
der Steinboden-Seite / anstelle vom alten
Tennisplatz. Skills Park in Eglisau.



Raum für Jugendliche

**Ab 16. Ohne Kontrolle / Erwachsene. Mit
Bänkli und Dach. Schutz vor Kälte. Ohne
Lärmklagen. Mit Tisch und Feuerstelle. Mit
Mülleimer und Aschenbecher. Mit
Raucherlounge. Ausgestattet zum chillen. Von
Jugendlichen geführt. Für Jugendliche, die nicht
mehr zur Schule gehen. Dann gäbe es weniger
Randale/Sauerei. Ungestört zusammenkommen,
Musik hören, Alkohol konsumieren, Spass haben.**

Ab 18.



Badi

**Rutsche in den Rhein:
Gehört zu einer Badi. Wäre
etwas Neues und Aufregendes.**



Bau

Eglisau wird immer grösser. Es wird zu viel gebaut. Grünflächen, Hecken und alte Häuser verschwinden. Nicht mehr schön. Man kann nur noch auf der Strasse laufen. Kamen ins Dorf, weil's ruhig sein soll. Neues Schulhaus braucht zu viel Platz. Keine Landwirtschaftszone beim Galgenbuck. Natur für Kinder



Einkauf /Gastronomie

McDonald's in Fuss-/Velodistanz. Subway.
Essensmöglichkeit für Schüler über Mittag.
Migros im Städtli. Grösseren Coop.
Kleiderladen. Manor.

Volleyball-Club

Freizeitbeschäftigung. Trainieren und Meisterschaften. Angebot in Eglisau statt weiter weg. Angebot auf der Südseite. Beach-Volleyball: Eine super Badi hat Eglisau, fehlt nur noch das Beach-Feld nebenan.

Mehr Mülleimer

Für weniger Littering. Steig. Richtung Bahnhof Eglisau. Richtung Bahnhof Hüntwangen-Wil. Obere Hälfte Städtli. Spielplatz Sandgruebstrasse.



Verkehr / Strassen

Zu viele Autos. Zu wenig Platz zum Kreuzen im Städtli. Umfahrung bauen (schnell). Gefahr für Katzen. Möchten autofreien Sonntag.

Drogist/-in Gesundheitsberuf

Anspruchsvoller, gesundheitsrelevanter Beruf. Schlechte Bezahlung im Detailhandel. Systemrelevant in der Coronakrise. Soll zum Gesundheitssystem gehören.

Anmerkung: Dieses Anliegen wurde von vier AbsenderInnen mit gleichlautendem Text eingereicht.



Nachtruhe

Nachtruhe abschaffen oder später ansetzen.
Schränkt knappe Freizeit von Jugendlichen noch
mehr ein.



Gewalt / Drogen

Drogenkonsum in Eglisau. Viele Sprayereien. Sollte
mehr Polizeikontrollen geben.



Gaming

Zu wenige PCs im Jugi. Möchte neuen Gaming Room /
Treffpunkt schaffen.



Partizipation

Mitwirkung von Jugendlichen mit Unterstützung durch
Erwachsene!

Spielplatz Sandgruebstrasse

Morsch und splitterig, seit Jahren nicht erneuert. Neuen Anstrich geben
(+Mülleimer).



Geldwäsche / Korruption

Betrifft gesamte Bevölkerung. Unternehmen zur Verantwortung ziehen.
Ressourcen für Bekämpfung. Gelder für soziale Anliegen!

Ganz Eglisau

Mehr gemeinsame Aktionen wie Wochenmarkt. Infrastruktur für Sport auf der Südseite (Volleyball, Basketball, Vita-Parcours o.ä.). Zu viele Rassisten, zu viele Leute, die sich cool fühlen. Feminismus zu extrem (Diskriminierung), Männer an die Macht. Wünsche mir eine Tierarztpraxis in Eglisau.

Deutlich sichtbar sind zwei Schwerpunktthemen, nämlich einerseits der Wunsch der älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach einem eigenen Raum bzw. Ort, den sie in ihrer Freizeit nutzen können und minimalen Komfort bietet (Schutz vor Kälte und Wetter, Sitzgelegenheiten, Abfallentsorgung). Dieser Wunsch wurde aufgrund einer günstigen Gelegenheit und des konkreten Anliegens wenige Monate nach der Umfrage bereits in Form eines neuen Angebots der offenen Jugendarbeit umgesetzt. Seit Juni 2021 besteht ein Lokal für Jugendliche ab 16 und junge Erwachsene in der Tennishütte an der Rheinsfelderstasse 52. Räumlichkeiten und Angebote werden mit den Jugendlichen gemeinsam aufgebaut und weiterentwickelt.

Andererseits wurden genau gleich viele Anliegen zum Thema Skaterpark eingereicht, in denen es vor allem um eine Vergrösserung, Erweiterung oder Erneuerung des Platzes und um eine Abendbeleuchtung ging. Weitere Anliegen betrafen konkrete Wünsche wie eine Rutsche in der Badi oder (mehr) Mülleimer in bestimmten Quartieren, politische Anliegen wie eine spätere Nachtruhe oder eine Verkehrsreduktion durch eine Umfahrung oder autofreie Sonntage.

Ein Klassiker aus Kinder- und Jugendbefragungen taucht auch hier als Wunsch auf: Der McDonalds. Natürlich sind die Menüs dieser Kette auch bei Eglisauer Jugendlichen beliebt. Vor allem aber handelt es sich bei den entsprechenden Lokalen um Orte, wo wenige Erwachsene sind und Jugendliche an der Wärme für wenig Geld etwas Leckeres essen können – das ist der Wunsch, der hier dahintersteckt und der möglicherweise auch mit einem nur ähnlichen Angebot erfüllt werden könnte.

6.3.4.3 Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Kinderbefragung

Die Ergebnisse aus diesen Befragungen sind im Folgenden geordnet nach den drei Themen «Orte, an die ich in der Freizeit gerne gehe», «Orte, dir mir nicht so gut gefallen» und «Was ich mir in/für Eglisau wünsche» zusammengefasst dargestellt.

Gefragt, wo sie in ihrer Freizeit gerne hingehen und was sie dort gerne tun, geben die Kinder der sieben in Eglisau befragten Klassen eine ganze Palette von Lieblingsplätzen und Beschäftigungen an. Nicht immer ist eine Beschäftigung an einen festen Ort geknüpft, es lassen sich aber die meisten Beschäftigungen einer Kategorie von Orten zuteilen, sodass wir im Folgenden zwischen Spiel-Orten, dem Zuhause, dem Quartier sowie der ganzen Ortschaft und Umgebung unterscheiden. Zusätzlich nehmen Sport und Bewegung einen grossen Stellenwert in den Antworten der Kinder ein, daher sind die Stichworte diesbezüglich in einer eigenen Kategorie dargestellt. Manche Sportarten sind an feste Orte oder an Vereine geknüpft, viele aber nicht, und in einigen Fällen ist es nicht eindeutig. Innerhalb

der Kategorien und über alle fünf Kategorien hinweg sind die Stichworte, je öfter sie genannt wurden, desto grösser dargestellt.

Eglisau und Umgebung

Rudersteg. **Rheinbadi, Rhein.**

«ganz Eglisau». **Wald.** Wald bei Hüntwangen. Fuchsbach. Galgenbuck.
Bahnhof. Mit Hunden laufen. Spazieren. Weierbachhus. Rheinweg. ViviBar.
Rheinbrücke. Wiese. Felder. Fussballplatz Rafz. Tössegg. «Fühle mich wohl in Eglisau».
Einkaufen (Tankstelle, Migros). Kinderchor, singen. Autos schauen.
Musikunterricht. Städtli. Weinberg.

im Quartier

Spielen. Freunde treffen. Inliner fahren.
Fangis, Versteckis. Velo fahren (die Treppe
runter). Kreide malen auf der Strasse.
Schneeballschlacht.

Spiel-Orte

Jugi. **Spielplatz (Gemeinde).**
Pausenplatz. Spielplatz (Siedlung/Haus). Bibliothek.
Werkstädtli. Laden, wo man gamen kann. Schaukeln.

Sport

Sportplatz. Skatepark. Sportplatz.
Steinboden. Fussball. Mattenlauf.
Basketball. Inliner fahren. Paddeln. **Velo**
fahren. Skills Park. Eisfeld. Unihockey.
Meitliriege. Jugi-Riege. Geräteriege. Reiten.
Tennis. Bowling. Schwimmen.

zu Hause

Im Winter. **Bei Freunden.**

Baum / Baumhaus. Garten. Wasserschlacht im Trampolin. Lesen.
Spiele. Basteln. Meerschweinchen. Mit Holzpferd spielen.
Aussicht auf Eisenbahnbrücke geniessen. TV schauen. Filme aus
der Bibliothek schauen. Trampolin springen. Baden im Pool.

Gefragt, welche Orte die Kinder nicht mögen oder was ihnen in Eglisau nicht so gefällt, erhielten wir deutlich weniger Antworten als auf die Frage nach den Orten, wo sie gerne hingehen. Vielen fiel überhaupt nichts dazu ein. «Mir gefällt eigentlich alles in Eglisau» bekommen wir recht oft zu hören. Wenn die Kinder aber mit bestimmten Orten ein Problem haben, können sie dieses in aller Regel sehr konkret und genau beschreiben, daher sind sie hier auch als Stichwortlisten mit etwas mehr Text dargestellt. Ähnlich wie andernorts in diesem Bericht sind auch hier Mehrfachnennungen fettgedruckt, um abzubilden, ob ein Problem von einem einzelnen oder von mehreren Kindern erwähnt wurde. Viele der erwähnten Dinge können durch Massnahmen in einem Kinder- und Jugendkonzept vielleicht nicht

direkt oder überhaupt nicht adressiert werden – sie zeigen aber, was die Kinder in ihrer Lebenswelt beschäftigt.

Spielplätze

- Nur für kleine Kinder im Städtli
- Langweiliger Pausenplatz im Städtli
- Lahme Spielplätze im Quentli- / Mettlenquartier
- Jugendliche an Spiel-, Sport- und Pausenplätzen*, die ...
 - ... rauchen / «Drogen nehmen»
 - ... rumschreien / fluchen
 - ... Müll liegen lassen
 - ... gemein zu den jüngeren Kindern sind
 - ... Bahnen besetzen
- Kein Spielplatz in Tössriederen
- Kein Skaterpark auf der Südseite

* Konkret erwähnt werden Steinboden, Spielplatz alte Landstrasse, Skaterpark und Musikhaus. Manche Plätze sind nicht eindeutig bestimmbar.

Quartier und Nachbarschaft

- AnwohnerInnen nahe an Schulwege und Spielplätzen, die ...
 - ... Kinder verscheuchen / bedrohen
 - ... Kindern das Spielen auf Spielplätzen verbieten
 - ... Kinder filmen / fotografieren
- Einzelnes Kind in Nachbarschaft mit auffälligem Verhalten
- Unklar, wer erlaubte Nutzungsformen (z.B. Fussball spielen) in Siedlungen auf gemeinschaftlich genutzten Flächen verbieten kann

Verschiedene Orte

- **Hort:**
 - Wenig Mitsprache / wird nicht ernstgenommen
 - wenig Freiheiten
- **Badi:**
 - Nur kaltes Wasser in der Dusche
 - zu wenig Rücksichtnahme
 - Garderobe vollgekritzelt
 - Boden im «Kinderbecken» glitschig und schlammig
 - Einzelne Jugendliche sind mir unheimlich
- **Schule:**
 - Andere Kinder, die ich nicht mag
- **Rheinbrücke:**
 - Unheimlich, wenn man Höhenangst hat

Verkehr, Schulwege, öffentlicher Raum

- Viel Verkehr, Lärm, Stau (allgemein)
- Autos stellen Fussgängerstreifen zu / halten für Fussgänger nicht an*
- Kreuzen von Velos und Fussgängern an der Zürcherstrasse schwierig, insbesondere wenn PrimarschülerInnen an SekschülerInnen vorbeimüssen, die z.T. wenig Rücksicht nehmen
- Grünflächen werden zugebaut
- Städtli-Parkplatz: nicht als Parkplatz erkennbar, dunkel, unheimlich
- Alter Tennisplatz (Rheinsfelderstrasse): ungenutzt, liegt brach, anders nutzen!
- Littering (am Bahnhof, an der Zürcherstrasse, am Skaterpark)
- Bedrohliche Situationen / Begegnungen mit Hunden (an der Leine)
- Kein durchgehender Veloweg an der Schaffhauserstrasse
- Steile Strassen zwischen Brücke und Steinboden
- Viele «Elterntaxis» zur Schule
- Fehlende Schattenplätze unterwegs
- Brunnen Ecke Obergass-Steig: Gestaltung
- Viehmarkt: keine Sitzbänke mehr
- Dunkler Nachhauseweg, Laternen zu weit auseinander
- Kiesweg mit Scooter / Inliner nicht befahrbar
- Bröckelige Brücke im Wald
- Zu langer Schulweg

* Im Bereich Bushaltestelle Alterszentrum

Privat

- Angst beim Einschlafen
- Abholzung im Garten durch Vermieter
- Einkaufen mit Eltern: langweilig
- In der Wohnung darf man nicht laut sein

Umwelt, Natur

- Verschmutzung am Rhein
- Füchse, die Essensverstecke im Wald ausräumen
- Biberdämme: Bedrohung für Fischwege?
- Im Wald ist es gruslig
- Dunkle Höhle im Wald voller Müll
- Baumhaus im Wald wurde zerstört

Bei der Frage danach, was sie sich für und in Eglisau noch wünschen, blühten die meisten der befragten Kinder so richtig auf und liessen ihrer Fantasie freien Lauf. Jede Klasse und jedes Alter hatte hier seine eigenen Schwerpunkte. Insgesamt hat sich auch hier ein farbiges Bild ergeben, das von sehr kleinen, konkreten Verbesserungsvorschlägen bis zu leider unerfüllbaren Herzenswünschen geht. Auch hier soll alles aufgeführt sein, unabhängig von einer Realisierbarkeit, denn auch grosse Wünsche können einfache Bedürfnisse aufzeigen.

Insgesamt beziehen sich viele der Wünsche im weitesten Sinne auf die Kategorie Infrastruktur sowie damit verbundene Angebote. Wir unterscheiden zwischen bestehender Infrastruktur, die man verändern oder ergänzen könnte, und neu zu schaffender Infrastruktur. Ein deutlicher Schwerpunkt lag auf dem Wunsch nach zusätzlicher Infrastruktur im Bereich Sport und Bewegung, daher wird diese Kategorie im Folgenden separat von anderen Ideen für neue Infrastruktur dargestellt. Der Bereich Sport und Bewegung wurde bereits bei den Orten, die die Kinder in der Freizeit gerne besuchen, sehr

oft genannt, es wird also deutlich, dass dieses Thema eine sehr hohe Bedeutung für sie hat. Aufgefallen ist auch, wie oft sich die Kinder in ihren Wünschen auf den Wald bezogen haben. Viele der Infrastruktur-Elemente gerade im Bereich Bewegung, aber auch etwa ein Restaurant oder ein Museum, wünschen sie sich explizit «im Wald». Gleichzeitig zeigten sie in vielen Fällen auch ein waches Bewusstsein dafür, dass man bei solchen Projekten den Tier- und Naturschutz beachten müsste.

Wünsche, die mehrfach (mehr als zweimal) geäussert wurden, sind fettgedruckt. ²⁸

Infrastruktur neu (Sport)

- **Pumptrack**
 - Sehr häufig gewünscht
 - Am besten auf der Südseite (Ausgleich)
 - Zum Beispiel anstelle vom alten Tennisplatz
- **Velotrail oder Bikepark im Wald**
- **Kletterpark oder Seilpark im Wald**
 - Klassen helfen beim Aufbau
 - Rücksicht auf Wildtiere
 - Ort gut wählen
 - Wichtig: zielgerichtete und verständliche Information für Kinder
- **Fussballplatz nahe am eigenen Zuhause**
 - Grosser Fussballplatz in Eglisau
 - Fussballplatz mit Kunstrasen
- **Schwimmbad / Aquapark**
- **Flip Lab**
- Basketballplatz mit hohem Zaun
- Fitnessparcours im Wald
- Grosser Skaterpark mit Fahrzeugausleihe
- Slacklines zum balancieren
- Öffentliches Trampolin

Sehr grosse Wünsche

- Ein Meer in Eglisau mit Wassersportarten
- Ein Portal ins Süssigkeitenland

²⁸ Warum mehr als zweimal und nicht einfach mehr als einmal? Weil in der Situation der Klassenbefragung auch bei einzeln geäusserten Wünschen sehr oft ein anderes Kind, oft ein/e Freund/in, spontan äussert: «Ja, das wünsche ich mir auch.» Auch diese Äusserungen haben wir mit aufgenommen, gewichten sie aber in der Darstellung anders als Wünsche, die von zwei oder drei Kindern unabhängig voneinander geäussert wurden.

Infrastruktur neu (anderes)

- **Hundenspielwiese (umzäunt)**
- Tierheim
- Survival Station im Wald
- Musikraum / Bandraum mit Instrumenten
- Seilbahn über den Rhein
- Rutschbahn vom Wiler ins Städtli (mit Lift)
- Kino
- **Schokoladenfabrik**
- **Schwimmbad / Aquapark**
- **Vergnügen, Kultur und Märkte**
 - Europapark / Freizeitpark in Eglisau
 - Riesenrad
 - Gruselbahn
 - Zoo im Wald
 - Museum / Miniature-Ort im Wald
 - Weihnachtsmarkt
 - Fussballstadion
- Werkstatt für eigene Projekte
- Barfusspark
- Freie Zonen speziell für 8-Jährige
- Mehr Spielplätze
- Laser Quest im Wald
- Pferdestall / Reitstall
- **Bauernhof**
 - Tiere besuchen
 - Mithelfen

Eglisau im Allgemeinen

- **Mehr freilaufende Tiere / Wildtiere**
- Weniger Autos/Verkehr
- Mehr Bäume / Pflanzen mit Früchten

Bestehende Infrastruktur/Angebote: Bitte verändern / ergänzen (1)

- **Alter Tennisplatz, an dessen Stelle...**
 - Pumptrack
 - Fussballplatz
 - Basketballfeld
 - Tischtennis
 - Skatepark
- **Badi:**
 - Rutschbahn in der Badi
 - Kaltes und warmes Duschwasser
 - Boden im Kinderbecken: sollte steinig sein
 - Sprungturm errichten
 - Riesige Wassermatratze im Rhein
 - Wasserparcours oder Geschicklichkeitsparcours
- **Skatepark:**
 - Brunnen zum Wassertrinken installieren
 - Picknickwiese vergrössern / gestalten
 - Mit Parkour-Platz oder -Elementen ergänzen
 - Rampen erneuern
- **Spielplätze**
 - Spannender gestalten, mehr Elemente
 - Getrennte Plätze für Kinder und Jugendliche
 - 3-D-Drucker am Spielplatz

Bestehende Infrastruktur/Angebote: Bitte verändern / ergänzen (2)

- **Schule:**
 - Farbiger / fröhlicher gestalten
 - Städtli: Rasenflächen beim Pausenplatz schaffen
 - Städtli: mehr Bäume am Pausenplatz
 - Steinboden: Rasensprenger öfter für Kinder laufen lassen
 - Baumhaus errichten
 - Mehr Tiere im Schulhaus
- **Rheinbrücke: Fussgängerweg mit Lichterkette o.ä. besser beleuchten**
- **Entsorgung:**
 - Mehr Mülleimer an Schulwegen und in Quartieren
 - Robidog bei Schlafapfelbaum aufstellen
- **Jugi**
 - Mehr Öffnungszeiten für Mittelstufe und für Sek (getrennt)
 - Nintendo Switch anschaffen
- **Bibliothek**
 - Wieder Kinoabende veranstalten
- **Mittagstisch (Hort)**
 - Wieder im Jugi durchführen
- **Brunnen Ecke Steig-Obergass: schöner gestalten mit Blumen und «blauerem Wasser»**
- **Parkplatz Viehmarkt**
 - Sitzecke wieder einrichten
 - Grillstelle mit Steingrill einrichten
- **Städtli-Parkplatz: Bäume statt Gebüsch pflanzen, Platz beleuchten**
- **Bunker beim Fuchsbach: Aufenthaltsraum für Jugendliche einrichten**
- **Rebbergstrasse: teeren (viele Gegenstimmen)**

Privat / Familie

- **Eigener Hund**
- **Ein eigenes Baumhaus**
- Ein eigenes Pferd
- Babykatze
- Ein eigenes Zimmer
- Platz für meine Spielsachen
- Öffentlichen Pool im eigenen Garten einrichten
- Pool im Garten
- Auf Bauernhof wohnen
- Sandkasten auf dem Bauernhof der Grosseltern

Einkaufen / Gastronomie

- **Kiosk mit Süssigkeiten**
- **Einkaufszentrum**
- **Spezialisierte Läden**
 - Spielzeugladen
 - Lego-Shop
 - Switch-Shop
 - Pokémon-Laden
 - Game-Laden
 - Pferde-Laden
 - Kleiderladen
 - Kawaii Aesthetics Shop
- **Gastronomie:**
 - McDonald's
 - Starbucks
 - Restaurant im Wald
- **Hotellerie:**
 - Hotelschiff auf dem Rhein
 - Hotel mit Massage, Park und Fitness für Ferien in Eglisau

Bei den Wünschen der Kinder wurde sehr oft der Pumptrack genannt. Das hat vermutlich damit zu tun, dass es vor kurzem eine Initiative auf Gemeindeebene gab, die erreichen wollte, dass die Gemeinde den Bau eines Pumptracks prüft, und dass im Herbst 2020 während drei Wochen ein mobiler Pumptrack beim Schulhaus Steinboden aufgestellt war. Auch sonst gab es sehr oft den Wunsch nach Bewegungsmöglichkeiten in der freien Natur, zum Beispiel in Form eines Bike Trails, Kletterparks oder Vitaparcours. Im weiteren Bereich Infrastruktur wünschten sich die Kinder vielfältige Gelegenheiten für Unterhaltung, Erlebnis oder spielerische Aktivitäten. Die konkreten Wünsche bzw. Verbesserungsvorschläge am bereits Vorhandenen wurden mehrheitlich bei den Kritikpunkten bereits beschrieben. Dazu kommt der Wunsch, dass sie sich in Angeboten, die sie bereits nutzen, weitere Öffnungszeiten oder die Wiederaufnahmen von Aktivitäten wünschen, die der Pandemie geschuldet nicht mehr stattgefunden hatten. Auffällig war, wie oft sich die Kinder anstelle des alten Tennisplatzes an der Rheinsfelderstrasse einen Ort der Bewegung und Begegnung wünschten. Ausserdem wünschten sich die Kinder Einkaufsmöglichkeiten, entweder Einkaufszentren wie das Glattzentrum oder dann spezialisierte Läden, die ihren jeweiligen Interessen entsprechen. Ähnlich wie bei der Jugendumfrage wurde auch von den Kindern der Wunsch nach einem McDonald's und ähnlichen Fastfood-Läden geäussert – auch hier steckt wohl das bereits beschriebene Bedürfnis dahinter: Dort ist es warm, ungezwungen, man kann sitzen und etwas Leckeres essen, das nicht viel kostet. Allgemein für die Gemeinde Eglisau wünschten sich die Kinder weniger Verkehr und mehr Natur und Tiere.

Generell ist zu den Kinderbefragungen zu sagen, dass sich durch die Arbeit in Klassen thematische Cluster gebildet haben. Dies geschieht in dieser Zielgruppe ganz automatisch durch die gemeinsame Einführung ins Thema, einzelne Antworten, die die Kinder bereits in die Klasse rufen, Themen und Stichworte, die die Kinder gerade in der Klasse beschäftigen. So hat eine Klasse sich etwa stark mit dem

Thema Einkaufsmöglichkeiten beschäftigt, während in einer anderen Klasse der Wald auffällig prägendes Thema auf den Zeichnungen wie in der Befragung war. Dadurch wären quantifizierte Antworten nur sehr bedingt repräsentativ, wir verzichten daher komplett auf quantifizierte Darstellungen. Durch die Befragung von sieben Klassen aus vier Stufen konnten wir dennoch eine grosse Vielfalt an Themen abholen.

In den Befragungen liess sich beobachten, dass die Kinder bereits ab der zweiten Klasse sich sehr ernsthaft mit dem Thema ihres Lebensraumes beschäftigen können, sich in der Mehrheit über die Gelegenheit zur Mitsprache freuen und sich ernst genommen fühlen, wenn sie diese erhalten. Neben fantasievollen und unerfüllbaren Wünschen äussern sie viele kleine, praktische Bedürfnisse und realistische Lösungsvorschläge, bei denen sie bereits mögliche Nachteile oder Folgen bedacht haben oder diese nach Einbringungen aus der Klasse spontan und offen zu diskutieren bereit sind.

6.3.4.4 Ergebnisse zum Bereich «Freizeit und Förderung» aus der Bevölkerungsumfrage

Knapp 200 Personen haben sich an der Online-Umfrage beteiligt, davon sind über 80% selbst Eltern. Zwei Drittel der Antwortenden leben noch mit Kindern oder Jugendlichen im Haushalt. Als drängende Themen werden vor allem Freizeit und Aktivitäten, Freiräume für Jugendliche genannt. Die Teilnehmenden und ihre Familien nutzen im Freizeitbereich vor allem die Badi, den Sportplatz/Skaterpark Schlafapfelbaum, die Spielplätze der Gemeinde und rund um die Schulen und Kindergärten sowie den Jugendtreff Städtli.

In einer Gesamtbewertung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit schneidet die Gemeinde knapp genügend bzw. ungenügend ab. Von sechs möglichen Sternen erhält Eglisau gut vier Sterne für die Kinderfreundlichkeit und nur etwas weniger als drei Sterne für die Jugendfreundlichkeit. Das Freizeitangebot wird für kleine Kinder zu 84% als gut oder genügend eingeschätzt, für junge Erwachsene hingegen nur zu 19%. Für Jugendliche liegt dieser Wert bei 36%. Es werden fehlende Angebote und Aufenthaltsorte für Jugendliche bemängelt und gefordert, mehr Räume für diese bereitzustellen, zu öffnen bzw. bei bestehenden Angeboten die Öffnungszeiten auszubauen. Mit einer Reihe von offenen Fragen wurden in der Bevölkerungsumfrage Meinungen und Einschätzungen zu Freizeitangeboten, öffentlichem Raum und zur Kinder- und Jugendpolitik in Eglisau eingeholt. Diese Fragen wurden rege und vielfältig beantwortet. Viele Teilnehmende machen sich in offen formulierten Voten dafür stark, Jugendliche in der Gemeinde Eglisau ernst zu nehmen, respektvoll zu behandeln, ihnen Räume zu bieten und Freiräume zu lassen und ihnen das Gefühl zu geben, hier willkommen zu sein. Naturgemäss fallen hier die Rückmeldungen manchmal auch widersprüchlich aus und zeigen an einigen Orten auch auf, dass es an Informationen fehlt oder dass Angebote unterschiedlich rezipiert werden. Eine detailliertere Darstellung dieser Voten findet sich im Folgenden.²⁹

Auch hier sind im Interesse einer übersichtlichen und gleichzeitig möglichst umfassenden Darstellung Stichworte einer Reihe von Themen zugeordnet und aufgelistet. Wie in ähnlichen Darstellungen andernorts in diesem Bericht sind auch hier Mehrfachnennungen fettgedruckt abgebildet.

²⁹ Die hier enthaltenen Auswertungen der Bevölkerungsumfrage wurden auszugsweise bereits in einem Artikel im Mitteilungsblatt (12/2021) publiziert.

Sport / Förderung

Pumptrack

- Vielfach gewünscht
- Ausgleichend für ein reicheres Angebot auf Städtliseite: Pumptrack auf der Seglinger Seite
- Begegnungsort und Sportangebot

Verteilung in der Gemeinde

- Sportplatz fehlt in Tössriederen
- Skaterpark auf der «linken Rheinseite»

Infrastruktur Schlafapfelbaum

- Zugang zum WC fehlt
- Brunnen / Wasser fehlt
- Sitzgelegenheiten (mehr als rote Bänkli) fehlen

Politik

- Sport findet im Gemeinderat kein Dossier – Thema existiert nicht

Neue/verschiedene Sportarten

- Kletterwand
- Mehr Sportangebote / -möglichkeiten
- Es müsste noch mehr Sportvereine geben (Einführung Jugendlicher ins Erwachsenenleben)
- nicht alle Jugendlichen wollen in Verein sein
- Turnhalle für alle Vereine zu idealer Trainingszeit
- Sportangebot für Kinder ohne ewige Wartezeiten
- Parkour
- Paddle Tennis
- Bike Trails
- Schwimmbad
- Eislaufen
- Trampolin-Park / öffentliches Trampolin
- Sportanlage mit Rundbahn und Fussballfeld

Förderung

- Schwimmkurse vor Ort
- Spanischkurs für Kinder

Freizeit / Einrichtungen

Jugendtreff (Städtli)

- Sollte täglich öffnen
- Eher für jüngere Teenager / eher für Kinder
- Lage im Quartier ungünstig
- Diverse Shooting Games
- Nur spielen am Handy – Flipper, Töggelikasten und Billard ungenutzt

Tennishütte (Jugend-Treffpunkt 16+)

- Schritt in die richtige Richtung – es dürfte noch mehr sein
- Gut: partizipative Umsetzung
- Mehr Öffnungszeiten

Allgemein

- Genügend Vereine, wo Kinder und Jugendliche willkommen sind – Angebot leider nicht von allen genutzt
- Jugendliche wollen sich nicht mehr in Vereine integrieren
- Keine Angebot ausserhalb Musik / Vereine

Öffentlicher Raum

Verkehr

- **Zu viel Verkehr**
- **Kindersicheres Verkehrskonzept / Fuss- und Velowege**
- Gefährliche Strassen, da viel Verkehr
- Gefährliche Verkehrswege, z.B. Brücke
- Jugendliche im Strassenverkehr gut instruieren, dass sie sich ordnungsgemäss verhalten
- Fussgänger müssen ständig die Strassenseite wechseln, alles ist auf Autos, nicht auf Fussgänger/Radfahrer ausgerichtet

Öffentlicher Raum für Jugendliche / Treffpunkte

- **Jugendliche sollten sich an diversen Standorten treffen können / willkommen sein**
- **Es herrscht repressive Stimmung, Polizeipatrouillen, Polizeikontrollen**
- **Freiräume bieten**
- Tankstellen, Bahnhof, Migros etc. sollten nicht Treffpunkte sein
- Treffpunkte «ohne Drogen-Dealer»
- Begegnungsorte für alle Altersgruppen (Durchmischung)
- Da wenige öffentliche Räume als Treffpunkte nutzbar, weichen Jugendliche auf private Areale / Treppenhäuser / Spielplätze aus
- Es braucht öffentliche Plätze mit spannenden Aktivitäten
- Keine Gastronomie im Städtli für diese Zielgruppe

Öffentlicher Raum allgemein

- **Wenig öffentlicher Raum da, der nicht strukturiert / genutzt ist (Freiraum)**
- **Mitsprache/Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen fehlt**
- **Aufhebung Sitzbänke Viehmarkt - schade**
- Kaum öffentlicher Raum bei Mettlen/Frauenhag
- Kein Angebot für Primarschulkinder im Quartier Mettlen
- Zonen nur für Junge, solche nur für Erwachsene und auch Gemeinsame sind wichtig
- Törlplatz: gefährlich für Kleinkinder
- Veranstaltungsraum fehlt
- Eglisau: Nur Strassen, Wasser und Hänge?
- Öffentliche Plätze scheinen für kleine Kinder oder Erwachsene gedacht
- Stampfi: kinderunfreundlich
- Umfeld wie am Drachenbootrennen wünschenswert
- Mehr Attraktivität, mehr Natur

Badi

- «nur Liegewiese für Erwachsene»
- Mit Kleinkind kaum Platz im Wasser
- Ausbau Kinderplanschcke, Sonnensegel, schwimmende Plattform, massive Grillstelle

Ideen

- Wanderwege mit Themen, Wasserspiel, Holzspiel
- «Badebus» zum Hallenbad Bülach
- Öffentliches Trampolin

Plätze, die nicht an Bedürfnisse von Kindern oder Jugendlichen angepasst sind – ohne Angabe von Details:

- Badi, Biberbach, Hauptverkehrswege, Städtli, Region Schlafapfelbaum, Umgebung kath. Kirche, Eigenacker, Stampfi, Viehmarkt, Schulhaus Steinboden, Schulhaus Städtli, allgemeine Öffentlichkeit

Quartiere

Allgemein

- Angebote nicht «in Eglisau» schaffen sondern die Quartiere gleichmässig berücksichtigen
- Spielplätze für kleinere Kinder sind relativ gut verteilt, Begegnungsorte für Jugendliche fehlen
- Begegnungsorte für Primarschulkinder in den Quartieren schaffen statt in Siedlungen oder Überbauungen

Mettlen

- Kein Angebot für PrimarschülerInnen

Stampfi

- Kinderspielplatz / Begegnungsort fehlt

Wiler

- Hier fehlt ein Spielplatz / Familientreff

Bahnhof / Frauenhag

- Zu viel Verkehr, zu sehr auf Autos ausgerichtet
- Quartier wächst, Begegnungsorte für ältere Kinder / Jugendliche fehlen (bisher)

Seglingen / Tössriederen

- Spielplätze fehlen
- Skaterpark oder Pumptrack hier planen

Spielplätze

Sollen attraktiver sein

- Anspruchsvollere und abwechslungsreichere Spielgeräte, ist eintönig (Städtli, allgemein)
- Spannender, interessant, fördernd gestalten, Vorbild Robinson-Spielplätze
- Sandkasten fehlt (Städtli)
- Etwas langweilig
- Phantasielos, rudimentär, von Erwachsenen für Erwachsene
- Kaum echte Spielräume, viel Beton (Schule Städtli)
- «Ein Trauerspiel» (Kindergarten Städtli)
- Weniger Konsumation, mehr Lernraum
- Mitsprache von Kindern / Spezialisten fehlt
- Sollte viel Platz bieten
- Frauenhag: nur auf kleine Kinder ausgerichtet
- Wunsch: Waldspielplatz

Zustand

- Oft verschmutzt mit Scherben – Risiko für Kleinkinder (Städtli)

Infrastruktur

- Keine öffentliche Toilette in der Nähe

Lage

- Möglichkeit, laut zu sein
- Soll in jedem Quartier vorhanden sein
 - Fehlt: Wiler (Städtli schlecht erreichbar), z.B. analog «Schatzinsel» (Bahnhof)
 - Fehlt: Stampfi
 - Fehlt in Seglingen – Kaiserhof – Roggenfar
- Gut verteilt
- Liegen teilweise gefährlich nahe / ohne Fussgängerstreifen oder Trottoir an der Strasse (Bahnhof)

Wünsche / Bedarf

Schwerpunkt Einrichtungen / Jugend

Haltung - Konzept

- **Partizipation in Gemeinde, Angeboten und Projekten**
- **Bestehende Angebote mehr bewerben – es gibt genug**
- **Bedarf bei Zielgruppe selbst abholen**
- **Beschäftigung statt Langeweile**
- **Jugendliche als Teil der Gesellschaft wertschätzen, achten, respektieren, einbeziehen**
 - Dankbarkeit und Respekt nach Corona-Zeit
- **Drogen- / Suchtprävention**
- Suizidprävention
- Vandalismus verhindern
- Vertrauen aufbauen, aber auch Richtlinien, Grenzen setzen
- Toleranz seitens Erwachsener
- Chancengleichheit
- Mädchen stärken
- Generationenübergreifender Ansatz
- Einbeziehung und Verantwortung der Eltern in Bezug auf Freizeit
- Bestehende Jugendorganisationen unterstützen
- Transparente Jugendarbeit
- Freiraum gewähren + soziokulturelle Animation
- Jugendliche nicht als Sündenböcke (bei Littering etc.)

Einrichtung – Angebot (Jugendliche)

- **Aufenthaltsorte für alle Altersgruppen, auch im Winter**
- **Orte ohne ständige (Polizei-)Kontrolle / Überwachung, Freiraum mit Toleranz bei Regelverstößen**
- **Orte, wo Jugendliche willkommen sind**
- **Orte zum «Chillen und Sozialisieren»**
- **Orte für sportliche Bewegung**
- **Sicherer, kontrollierter Ort, wo sie sich treffen können / unter sich sein können**
- **Natur, Musik, Kultur, Kunst, Bücher, Filme, Naturwissenschaften, technische/mathematische Orientierung, Zeichnen, Basteln, Konzerte, Filmabende**
- Orte für Abstand vom Schulstress
- Orte mit WLAN
- Freizeitmöglichkeiten, Freizeitgestaltung
- Kontrollierbare Aufenthaltsorte für 18+
- Treffpunkte ausserhalb Wohnquartier
- Abwechslungsreiches Angebot
- An ihre Bedürfnisse angepasstes Angebot
- Räume mit Selbstverantwortung
- Angebote, die täglich / jeden Abend / 24 Stunden geöffnet sind
- Jugendsozialarbeit vor Ort
- Treffpunkt mit aktivem, partizipativ gestaltetem Programm / sportlichen, kreativen, gemeinschaftsbildenden Angeboten
- Angebote für 14-16-Jährige in Eglisau, damit diese nicht nach Zürich müssen

Familien / verschiedene Generationen

- **Familien-Café / Familienzentrum / Gemeinschaftszentrum für verschiedene Generationen** mit Angeboten wie Lesen, Werken, Malen etc.
- **Pumptrack**
- **Sport-/Spielplätze in Quartieren mit Sitz- und Treffmöglichkeiten für Eltern**
 - Spielplatz / Café mit Spielecke im Wiler
- Spielorte/Treffpunkte für Familien in Innenräumen
- Austausch
- Begegnungsorte für mehrere Generation, inkl. Senior*innen
- Ludothek
- Werkstätten
 - Winterwerkstatt: auch Ideen präsentieren
- ELKi-Angebote wie z.B. singen

6.4 Unterstützung und Beratung

6.4.1 Angebote im Bereich "Unterstützung und Beratung"

Thema	Institution	Kontakt / Website
Allgemeine Beratung	kjz Bülach	Tel. 043 259 95 00 www.kjzbuellach.zh.ch
	Mütter-/Väterberatung	Tel. 043 259 95 37 www.kjzbuellach.zh.ch
	147 – Beratung für Kinder und Jugendliche (Telefon/Chat) («Kindernotruf»)	Tel. 147 www.147.ch
	Elternotruf	Tel. 0848 35 45 55 www.elternotruf.ch
	Elternberatung 24/7 von pro juventute	Tel. 058 261 61 61 https://www.projuventute.ch/de/elternberatung
	Dargebotene Hand 143 (allgemein, Erwachsene)	Tel. 143 www.143.ch
	kokon Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	Tel. 044 545 45 40 www.kokon-zh.ch
Allgemeine Unterstützung	Jugendarbeit Eglisau (niederschwellige Gespräche, Tipps, Freizeitangebote, Sackgeldjob-Börse, gemeinsame Projekte)	Tel. 079 517 85 09 (Simone Wyss) Tel. 076 830 45 14 (Andreas Bischof) www.jugi-eglisau.ch
Beratung & Coaching	Jugendcoaching Fröhlich	Tel. 079 642 44 73 www.jugendcoaching-froehlich.ch
	Beratung & Unterstützung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien (Santina Berger)	Tel. 044 586 69 21 https://www.beratung-unterstuetzung.com/
Schule / Lernen	Schulsozialarbeit	Tel. 079 933 88 90 (Philipp Lenz, Städtli/Sek) Tel. 079 821 99 09 (Anja Leuthard, Steinboden) https://www.schule-eglisau.ch/organisation/schulsozialarbeit/
	Schulische Hausaufgabenhilfe	
	Schulpsychologischer Dienst	Tel. 044 863 17 80 www.buellach.ch/themen/bildung/schulpsychologischer_dienst
	LernAtelier Eglisau	Tel. 076 230 45 75 www.lernatelier-eglisau.ch
	LernRaum Eglisau	Tel. 079 768 37 89 www.lernraum-eglisau.ch
Suchtberatung	fabb Fachstelle für Abhängigkeitserkrankungen Bezirk Bülach	Tel. 044 804 11 66 www.fabb.ch
Opferberatung / Kinderschutz	okey Fachstelle für Opferhilfeberatung und Kinderschutz	Tel. 052 245 04 04 www.okeywinterthur.ch

	Opferberatung Zürich	Tel. 044 299 40 50 www.obzh.ch
Psychologische Beratung	Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Dr. Cornelia Galanda	Tel. 044 555 96 02
	Psychotherapie, Dr. Ljerka Pejcić	Tel. 044 867 19 04
	Psychologische Beratung, Rolf Edlmann	Tel. 044 363 46 56
Schuldenberatung	Schuldenberatung Zürich	Tel. 043 333 36 86 www.schulden-zh.ch
Finanzielle und persönliche Beratung	Abteilung Soziales der Gemeinde Eglisau	Tel. 043 422 35 04 www.eglisau.ch
Seelsorge / Diakonie	Evang.-ref. Kirche	Tel. 044 867 23 20 www.kircheeglisau.ch
	Katholische Pfarrei Glattfelden – Eglisau – Rafz	Tel. 044 867 21 21 www.glegra.ch

6.4.2 Einschätzungen zum Bereich "Unterstützung und Beratung" aus Sicht der Fachpersonen der Jugendarbeit

Unterstützung und Beratung von Eltern und ebenso von Kindern und Jugendlichen findet regional durch das kjz³⁰, verschiedene Fachstellen sowie durch telefonische Beratungsangebote (z.B. Kindernotruf 147, Elternotruf) sehr professionell statt. Auf kommunaler Ebene wird Beratungsbedarf einerseits bei Krisen, von denen viele Kinder, Jugendliche oder Familien gleichzeitig betroffen waren, oder bei akuten Krisen von Einzelpersonen oder Familien deutlich. Bei Kindern und Jugendlichen leistet die offene Jugendarbeit im Einzelfall niederschwellige Beratung und gegebenenfalls Triage (auch Verweisen auf niederschwellige Ansprechpartner wie Schulsozialarbeit) und wirkt allgemein präventiv durch Information über verschiedenste Lebensthemen und spezialisierte Beratungsangebote. Dafür ist sie ausgerüstet und nimmt regelmässig an Weiterbildungen teil. Zusätzlich halten sich Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sowie weitere lokale Stellen in ihrer Vernetzung über aktuelle Themen und Trends aktiv auf dem Laufenden.

Im Bereich der Elternberatung steht die Jugendarbeit für Anfragen und Gespräche zur Verfügung, was auch genutzt wird. Weitergehende Beratung kann sie nicht leisten, sie kann den Ratsuchenden aber weitere Anlaufstellen je nach Thema empfehlen und ihnen Kontaktdaten vermitteln. Hier ist es manchmal eine grosse Herausforderung, einen aktuellen Überblick über die Angebote bereit zu haben. Dazu tauschen sich die Jugendarbeitenden neben ihrer fachlichen Vernetzung mit weiteren Stellen in der Gemeinde, etwa der Verwaltungsabteilung «Soziales» oder der Schulsozialarbeit aus, hier bestehen Gefässen, die einen regelmässigen Austausch gewährleisten sollen, vor allem informelle

³⁰ Kinder- und Jugendhilfzentrum der Region, für Eglisau ist das kjz Bülach zuständig. Die Kinder- und Jugendhilfzentren sind beim Amt für Jugend und Berufsberatung AJB des Kantons Zürich angesiedelt.

Wege. Beide genannten Stellen sind in der Eltern- bzw. Erwachsenenberatung ebenfalls wichtige Anlaufstellen, die lokal verankert und niederschwellig ansprechbar sind.

6.4.3 Einschätzungen zum Bereich "Unterstützung und Beratung" aus Sicht der befragten Zielgruppen

In der Bevölkerungsumfrage wurden Eltern gefragt, wo ihr Kind bei Problemen Unterstützung suchte. Am häufigsten (ca. 50% aller Nennungen) wurden die Eltern genannt, danach folgten FreundInnen und Geschwister. Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Jugendarbeit, Sporttrainer und Vereinskontakte wurden vereinzelt genannt und es wurden als weitere Möglichkeiten der Vertrauensarzt, Grosseltern, Gotti, Götti, Psychologe und allgemein das familiäre Netz genannt. Zu den (institutionellen) Unterstützungs- und Beratungsangeboten in Eglisau und der Region Bülach gab ein grosser Teil der Teilnehmenden an, die Mütter-/Väterberatung, die Schulsozialarbeit und den Schulpsychologischen Dienst zu kennen oder zu nutzen. Etwas weniger bekannt scheinen die Familienberatung im KJW, die Jugendarbeit und die Dargebotene Hand 143 zu sein. Danach folgen noch die Suchtberatung, der Kindernotruf 147, und allgemeine psychologische Unterstützung, und zusätzlich angegeben wurde die Seelsorge der Kirche. Die Angebote werden von rund der Hälfte der Teilnehmenden als den Bedürfnissen entsprechend und gut erreichbar eingeschätzt. Zwischen 5% und 10% äussern sich gegenteilig. Gut 40% der Teilnehmenden geben an, die Qualität der Angebote stimme für sie. Der gegenteiligen Meinung sind rund 10% der Teilnehmenden, der Rest machte hierzu keine Angabe.

Im Privaten sehen sich die Befragten vor allem beim Thema «Umgang mit Medien» und in Fragen der Betreuung und Alltagsorganisation herausgefordert. Viele wünschen sich mehr Zeit für sich sowie mehr Treffen und Austausch mit anderen Eltern. Einzelne Teilnehmende wünschen sich im Bereich Unterstützung und Beratung eine Stelle oder Person, bei der man spontan Unterstützung findet oder Beratungsangebote für Kinder auch bei kleinen Sorgen.

6.5 Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

Das Thema der familien- und schulergänzenden Betreuung wurde in der vorliegenden Situationsanalyse ausgeklammert, da in Eglisau per Schuljahreswechsel im Sommer 2022 die Hortstrukturen (familien- und schulergänzende Betreuung für Kinder im schulpflichtigen Alter) in die Schule integriert werden und dort eine begleitende Analyse des Betreuungsbedarfs geplant ist.

Einzelne Wortmeldungen und Einschätzungen haben sich aus den offenen Fragen in der Online-Bevölkerungsumfrage sowie aus den Rückmeldungen der Primarschulkinder jedoch dennoch ergeben. Sie sollen nicht unterschlagen werden, möglicherweise können sie in die weitere Bearbeitung des Themas durch die Schule miteinfließen:

Aus den Kinderbefragungen:

- Ein paar Kinder wünschen sich mehr Mitsprachemöglichkeiten und mehr Freiheiten im Hort

Aus der Bevölkerungsumfrage kommen als Wünsche oder Anregungen jeweils einzeln:

- Förderung/Unterstützung bei Hausaufgaben, Ort zum Hausaufgaben machen
- Betreute Freizeitangebote
- Bessere Qualität der Betreuung im Hort
- Eltern sollen für Kinder sorgen, nicht der Staat – Unterstützung in Form von Erziehungsgutschrift oder Bon für Familienhilfe, Hütedienst
- Spielgruppen: nicht alle am selben Wochentag
- Gewünscht: Attraktives Ferienangebot, das Bürozeiten abdeckt

- Thema: Fremdbetreuungsplätze

6.6 Kinder- und Jugendbeteiligung

6.6.1 Angebote im Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung"

Jugendliche ungefähr ab der sechsten Klasse können an Sitzungen der Jugendkommission teilnehmen, wo sie die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu Angeboten und Bedürfnissen anzubringen und formlose Anträge zu stellen. Die Jugendarbeit informiert die Jugendlichen zielgruppengerecht über die Jugendkommission, lädt sie zu den Sitzungen ein und unterstützt sie bei der Vorbereitung von Anträgen. Aufgrund ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise eignet sich die Jugendkommission aus fachlicher Sicht nur bedingt als Instrument der Jugendbeteiligung.

In der offenen Jugendarbeit selbst hat Beteiligung und Information einen hohen Stellenwert und wird im Alltag in allen Angeboten praktiziert, sie ist grundlegender Teil der Arbeitsweise in der Jugendarbeit. Als spezifische Formen oder Schwerpunktaktionen können beispielsweise das Forum Klartext oder die Betriebsgruppe der Tennishütte genannt werden.

In der Schule sind mit dem Schülerrat aus Klassendelegierten (Sek) und regelmässigen Schülerzusammenkünften (Primar) Informations- und Beteiligungsformen eingerichtet und eingeübt, die durch die Schulleitung und Lehrpersonen begleitet und strukturiert werden und dem schulischen Umfeld angepasst sind.

In der politischen Gemeinde existieren abgesehen von der Jugendkommission keine institutionalisierten Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung. Vielmehr wurde bisher punktuell mit Kinder- und Jugendbefragungen, Sozialraumanalysen u. ä. gearbeitet, aus denen dann jeweils unterschiedlich konkrete Ergebnisse hervorgingen.

6.6.2 Einschätzungen zum Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung und Information" aus Sicht der Fachpersonen

Einzelne Institutionen und Angebote pflegen bereits vielfältige Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung, insbesondere, da sie diese als Teil der Kinder- und Jugendförderung verstehen, und nicht (nur) aus demokratischen Überlegungen heraus.

Wünschenswert wäre aus fachlicher Sicht eine breite Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung durch eine Verstetigung, Verankerung und Unterstützung geeigneter Beteiligungsformen für verschiedene Altersgruppen und Themenbereiche und eine zielgruppengerechte Kommunikation.

6.6.3 Einschätzungen zum Bereich "Kinder- und Jugendbeteiligung und Information" aus Sicht der befragten Zielgruppen

6.6.3.1 Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Jugendumfrage (12-25 Jahre)

143 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 25 Jahren haben an der Jugendumfrage im März 2021 teilgenommen, davon machten 9% keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Von den restlichen Teilnehmenden waren 44% junge Männer, 38% junge Frauen, 9 % gaben «andere» an. Das Durchschnittsalter lag bei 14.3 Jahren, der grösste Teil der Teilnehmenden war zwischen 12 und 15 Jahre alt.

Der grösste Teil der Teilnehmenden (fast 70%) gab an, sich nicht über Ereignisse in Eglisau zu informieren. Von denen, die angaben, sich über solche Ereignisse zu informieren, wurden als wichtigste Informationskanäle Familie, soziale Medien und KollegInnen genannt. Weniger als ein Drittel gaben jeweils an, Medien wie Radio, Fernsehen oder (Online-)Zeitungen zu nutzen. Gemeinde-

oder Jugendarbeits-Websites oder Gemeindepolitiker wurden kaum als Informationsquellen angegeben.

Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich für die Politik in der Gemeinde interessieren liegt mit fast einem Viertel relativ hoch, verglichen mit ähnlichen Jugendumfragen in anderen Gemeinden, wenn auch nur halb so hoch wie der Anteil der an der Weltpolitik Interessierten. Die Mehrheit der Teilnehmenden (70%) gab an, bisher noch keine Informationen zur lokalen Politik erhalten zu haben.

Zwei Drittel der Teilnehmenden haben das Gefühl, ihre Stimme zähle nichts in Eglisau – diese Rückmeldung erhalten im Zeitraum der Jugendumfrage und in den Monaten und Jahren davor auch die Jugendarbeitenden im Treff wie in der aufsuchenden Jugendarbeit - Jugendliche fühlen sich nicht gehört und haben das Gefühl, ob sie sich äussern oder nicht, mache sowieso keinen Unterschied.

Ich habe das Gefühl, dass meine Stimme in der Gemeinde etwas zählt. (n=140)

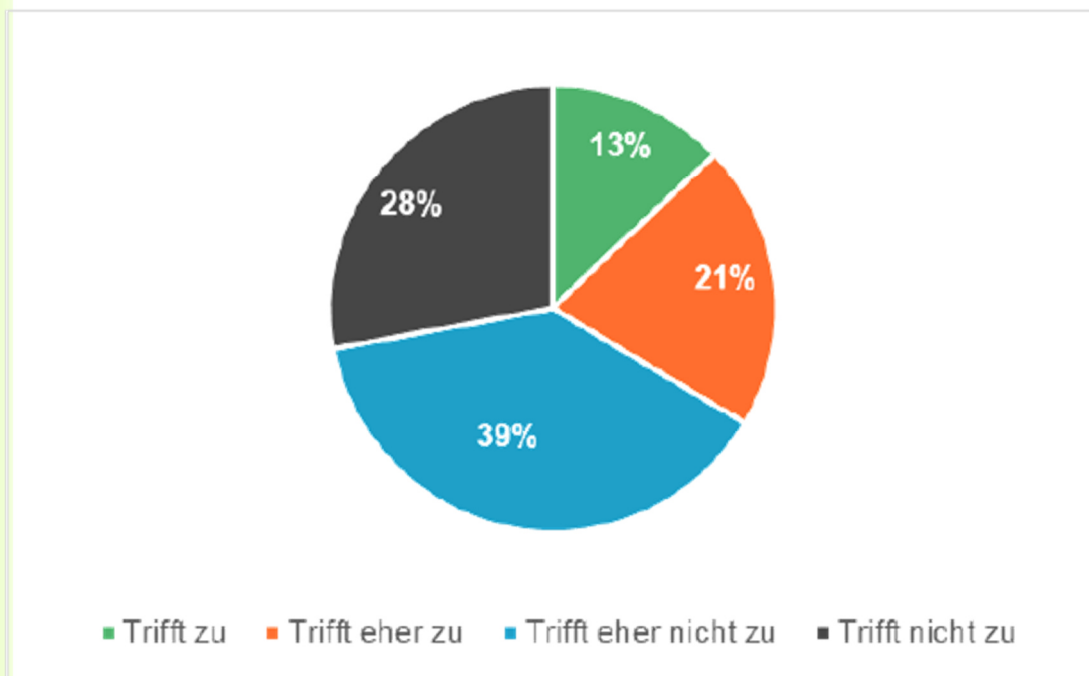


Abbildung: Abb. 4 aus der Auswertung der Jugendumfrage «engage» in Eglisau durch den DSJ (2021)

Die Frage, ob sie etwas in Eglisau stört, bejahen 57% der Antwortenden. Allerdings möchte nur etwas mehr als die Hälfte davon auch etwas daran ändern. Von jenen wiederum, die etwas ändern möchte, weiss knapp die Hälfte (14% der Antworten auf diese Frage insgesamt) nicht, was sie dafür tun könnte. Das deutet darauf hin, dass mangelnde Partizipationsmöglichkeiten bestehen, oder dass zu wenig Information oder eben auch zu wenig Vertrauen darauf vorhanden ist, selbst etwas bewirken zu können.

Das Potential für die Gemeinde, Jugendliche mit mehr Partizipationsmöglichkeiten abzuholen, ist aber da: Geht es darum, Fragen anzupacken, die sie stören, wünschen sich 26 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, von zuständigen Personen, z.B. PolitikerInnen, unterstützt zu werden.

Wie möchtest du unterstützt werden, um zu ändern, was dich stört? (n=92)

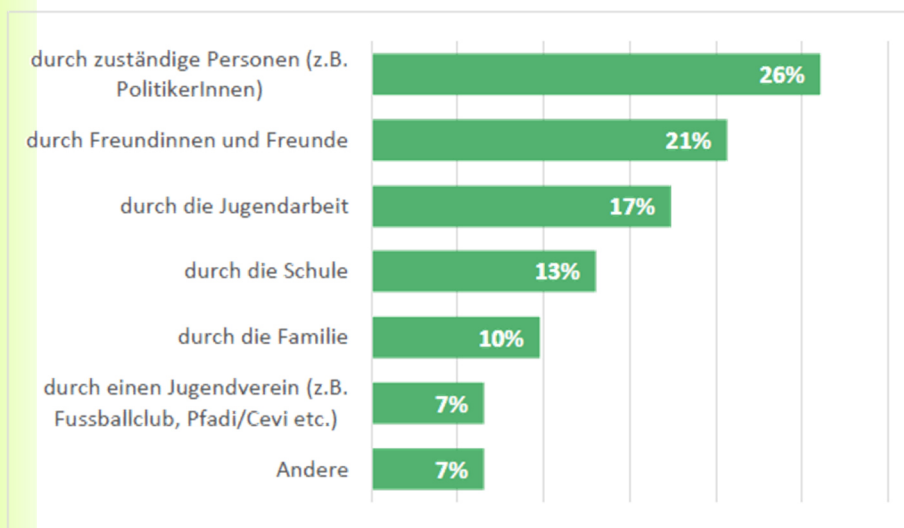


Abbildung: Abb. 6 aus der Auswertung der Jugendumfrage «engage» in Eglisau durch den DSJ (2021)

Abschliessend wünschen sich 42% der TeilnehmerInnen neue Beteiligungsmöglichkeiten, und 19 Jugendliche würden bei einem Jugendparlament mitmachen.

Als Ergänzung: Es wurde als konkretes Anliegen im Rahmen der Jugendumfrage der Wunsch eingereicht, dass Jugendliche in ihrer Mitwirkung auch unterstützt werden, weil sie sonst von anderen Jugendlichen nicht ernstgenommen werden. Dieser Hinweis passt sehr gut ins Bild der oben beschriebenen Antworten: Die Jugendlichen haben Anliegen, sie möchten dazu gehört werden, aber sie brauchen Unterstützung, ansonsten haben sie nicht das Gefühl, Einfluss nehmen zu können.

6.6.3.2 Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Bevölkerungsumfrage

Fast 85% der Antwortenden in der Bevölkerungsumfrage geben an, dass sie es (eher) wichtig finden, dass es in der Gemeinde Gefässe gibt, wo Kinder und Jugendliche ihr Mitspracherecht ausüben können. Es wird deutlich, dass sich die grosse Mehrheit der Befragten in diesem Bereich ungenügend informiert fühlt.

Im Bereich Information wird vor allem bemängelt, dass ein Überblick über alle bestehenden Angebote und Stellen mit aktuellen Informationen an einer zentralen Stelle fehlt.

Einzelne Befragte wünschen sich mehr Information zu «Kriterien der Schulverteilung» und zur Schulqualität im Kanton Zürich.

6.6.3.3 Ergebnisse im Bereich «Kinder- und Jugendbeteiligung und Information» aus der Kinderbefragung

Die Kinder wünschen sich Mitsprache und zeigen im Rahmen der Kinderbefragung, dass sie dazu auch fähig sind. Neben der aktiven Beteiligung weisen sie aber auch darauf hin, dass sie für sie wichtige Informationen zu Orten und Angeboten erhalten möchten, etwa durch Information in den Klassen, an die Eltern oder aber mit gut gestalteter Information im öffentlichen Raum, konkret beziehen sie sich etwa auf die Informationstafel vor dem Bollwerk, wo regelmässig das «Eglisau läbt»-Infoplakat zu sehen ist.

6.7 Strukturen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung

In der Gemeindeverwaltung, bisher als eigene Abteilung «Jugend» und nach einer Organisationsentwicklung der Gesamtorganisation ab 1. Juli 2022 neu als Teil des Geschäftskreises Gesellschaft, ist die Jugendarbeit angesiedelt, die in der Praxis neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit in verschiedenen Angeboten auch weitere Aufgaben der Kinder- und Jugendförderung auf kommunaler Ebene in beschränktem Umfang wahrnimmt. Zum Zeitpunkt der Publikation dieses Berichts umfasst der Stellenplan für die Co-Leitung Jugendarbeit 180 Stellenprozente, wobei 40 Prozent (2x20 Prozent) befristet für diese Konzepterarbeitung vorgesehen sind. 80-100 Prozent konnten seit Juni 2021 urlaubs- und krankheitshalber nur teilweise in Form von Vertretungen und Teilpensen geleistet werden. Dazu kommen 200 Jahresarbeitsstunden für die Leitung Projekte und knapp 1000 Jahresarbeitsstunden, die von den «LaienbetreuerInnen» als Unterstützung in der Präsenz im Stundenlohn geleistet werden. Innerhalb der Gemeindeverwaltung vertritt die Co-Leitung Jugendarbeit die Interessen der Kinder und Jugendlichen gegenüber der Gemeinde und ist neben ihren operativen Aufgaben zunehmend auch in die Bearbeitung von Querschnittsthemen innerhalb der Verwaltung eingebunden.

Als Aufsicht über die Jugendarbeit (insbesondere den Jugendtreff) existiert eine Jugendkommission, deren Mitglieder durch den Gemeinderat eingesetzt werden. Den Vorsitz hat aktuell noch der Gemeinderat mit dem Ressort «Jugend und Soziales», ab der kommenden Legislatur dann der Gemeinderat mit dem Ressort «Gesellschaft». Die Mitglieder der Kommission vertreten die Sozialbehörde, die Schulpflege, die reformierte Kirchenpflege und die katholische Kirchenpflege, ausserdem haben die Schulleitung der Sek, die Jugendarbeit sowie Jugendvertretungen Einsitz. Das Sitzungsmanagement erfolgt durch die Co-Leitung Jugendarbeit.

Die Angebote der offenen Jugendarbeit umfassen aktuell:

Angebot	Zielgruppe	Zeitpunkt
Jugendtreff	Mittelstufe	Mittwoch, 14:00-17:00 Uhr
	Sek	Mittwoch, 17:00-19:00 Uhr
	1. Sek -18 Jahre	Freitag, 19:00-23:00 Uhr
	+ Vermietung an Kinder / Jugendliche in Begleitung Erwachsener	
Aufsuchende Jugendarbeit	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	Freitag, 20:00-23:00 Uhr ³¹
		Mittwoch, 15:00-18:00 Uhr
Jugendtreffpunkt Tennishütte	16-20 Jahre	Donnerstag, 18:30-21:30 Uhr (Firabig-Treff) Samstag, 20:00-23:00 Uhr (Open House) 1x/Mt + selbständige Nutzung durch Betriebsgruppe
Grill&chill (Feuerschale)	v.a. Sek bis 18 Jahre	unregelmässig Freitagabend oder Samstagabend
Sackgeldjob-Börse	13-18 Jahre	ständig, Vermittlung innert Tagen nach Auftragseingang
Projekte ³²	anlassbezogen	
Ferienangebote	Mittelstufe, Sek	Herbstferien, als Teil des Ferienpass Eglisau
Bewerbungscoaching	Sek-SchülerInnen	punktuell
Niederschwellige Beratung	in allen Angeboten	

³¹ September 2021 bis April 2022 krankheitsbedingt ausgesetzt

³² Z.B. Sportnächte, Projekt öffentliches Gartenbeet Südseite, Forum Klartext, Skaterworkshop etc.

Zusammenarbeit mit Schule	Spezielle Anlässe (z.b. Schulsilvester, Abschlussfest)
	Vernetzung (Einsatz Jugendarbeit in Schülerrat, Austausch mit SSA)
	Information und Beteiligung (Nutzung von Informationsgefässen für SchülerInnen und Lehrpersonen durch die Jugendarbeit, Durchführung von Umfragen, Vorstellung von Beteiligungsgefässen etc.)

Die Jugendarbeit vernetzt sich innerhalb der Gemeindeverwaltung mit allen relevanten Stellen. Lokal vernetzt sie sich unter anderem mit der Schulsozialarbeit, mit den Schulen, mit den Kirchen und mit Vereinen und Jugendorganisationen (punktuell). Regional vernetzt sie sich mit Jugendarbeitsstellen in benachbarten Gemeinden (für Austausch und Zusammenarbeit) sowie auf Verwaltungsebene mit Stellen, an denen ebenfalls Jugendarbeit oder Jugendförderung angesiedelt sind, ausserdem mit relevanten Fachstellen (kjz, Suchtprävention/fabb, KESB und weitere), ausserdem auf fachlich-operativer Ebene mit Jugendarbeitenden aus mehreren Bezirken und auf fachlich-strategischer Ebene mit Jugendbeauftragten aus mehreren Bezirken des Kantons. Sie ist durch die Mitgliedschaft der Gemeinde und aktive Teilnahme in den kantonalen Dachverband okaj zürich und den nationalen Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ eingebunden.

OpenSunday

Im Auftrag der Gemeinde wird von IdéeSport seit 2019 das Projekt OpenSunday durchgeführt. OpenSunday ist ein offenes Spiel- und Bewegungsangebot für Primarschulkinder, das in der Wintersaison (Start nach den Herbstferien bis ca. Ostern oder Frühlingsferien) jeweils am Sonntagnachmittag in der Turnhalle Städtli stattfindet. Die Kinder werden durch ein Team aus Jugendlichen und Erwachsenen in der Turnhalle begleitet und erhalten ein Zvieri gratis. Seit 2020 steht das OpenSunday Eglisau als Inklusionsstandort explizit auch Kindern mit einem Handicap offen und die Teams sind entsprechend ausgebildet.

Vereinsförderung

Die Vereine werden vom Gemeinderat jährlich auf Antrag mit einem Förderbeitrag unterstützt. Dies trifft für alle hier aufgeführten Vereine mit Kinder- oder Jugendangeboten zu. Grundlage ist das Vereinsreglement der Gemeinde. Die Vereine werden mit unterschiedlich grossen Beiträgen bis rund 3'000 gefördert, einzig der Fussballclub Rafzerfeld (den die Eglisauer Kinder und Jugendlichen nutzen) erhält höhere Beiträge und eine zusätzliche Förderung. Die Sportvereine können ausserdem die Turnhallen der Schule kostenfrei nutzen.

Theaterklasse

Das Angebot Theaterklasse unter der Leitung von Jacqueline Moro wird durch die Gemeinde sowie über Teilnehmerbeiträge finanziert³³ und kann auf Sek-Stufe als Kurs gewählt werden. Die Leitung der Theaterklasse nimmt mindestens einmal jährlich an einer Sitzung der Jugendkommission teil und berichtet dieser.

Musikschule

Im Bereich der musikalischen Förderung besteht das Angebot der Musikschule Züricher Unterland mit Sitz in Bülach, das für Instrumentalunterricht und andere Formen musikalischer Bildung kostenpflichtige Angebote in Eglisau und in nahegelegenen Gemeinden bietet. Die Angebote der

³³ Der Teilnehmerbeitrag kann im Bedarfsfall von der Gemeinde, Abteilung Soziales, übernommen werden

Musikschulen sind über die Schulgemeinde subventioniert, die einen Anteil an allen gebuchten Unterrichtseinheiten direkt an die Musikschule bezahlt. Musikstunden in Eglisau finden in den Schulräumlichkeiten statt. Für die Koordination von Stundenplänen und Räumen ist eine Mitarbeiterin der Schulverwaltung zuständig, die gleichzeitig die Ortsvertretung der Gemeinde innerhalb der Organisation der Musikschule ist.

6.8 Abschiessende Einschätzung aus Sicht der Fachpersonen

In Eglisau besteht ein relativ breites Angebot vor allem für Kinder und jüngere Jugendliche, aber auch für Jugendliche gibt es einige Angebote. Diese scheinen aber nicht immer zu den Bedürfnissen zu passen und sollten dynamisch und partizipativ weiterentwickelt werden. Für ältere Jugendliche und junge Erwachsene bestehen im Bereich «Ausgang» zwar Angebote der offenen Jugendarbeit, aber kaum weitere Lokale oder Treffgelegenheiten. Im öffentlichen Raum, der einerseits durch Nutzungskonflikte zwischen NutzerInnen und AnwohnerInnen und andererseits durch Nutzungskonflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen geprägt ist, fühlen sie sich abgelehnt und verdrängt. Sie äussern vor allem den Wunsch nach Freiräumen und eigenen Räumen. Einen herausragenden Stellenwert für die Kinder und Jugendlichen haben im öffentlichen Raum Spiel- und Pausenplätze, die Rheinbadi und der Skaterplatz. In Bezug auf diese Orte ist auch das Bedürfnis nach Mitsprache deutlich sichtbar. Für junge Erwachsene bestehen offenbar sehr wenig Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Eine Ausnahme bildet möglicherweise das neu geschaffene Angebot der offenen Jugendarbeit, das zum Zeitpunkt der Jugendumfrage noch nicht existierte und sich zum Zeitpunkt der Publikation dieses Jugendförderberichts noch im Aufbau befindet.

Bei den Kindern existiert ein grosses Bedürfnis nach Bewegungsräumen im öffentlichen Raum oder in der freien Natur und nach Orten, wo sie einfach sein dürfen und sich verpflegen und spielen können.

Bei der erwachsenen Bevölkerung scheint es eine grosse Unterstützung für ein umfassendes Angebot in der Kinder- und Jugendförderung, eine offene Haltung und – zumindest bei vielen, die sich geäussert haben – einen grossen Willen für ein tolerantes Miteinander zu geben. Ebenfalls deutlich ist der Wunsch nach Begegnungsorten möglichst nahe am eigenen Wohnort in den Quartieren, wo sich Familien oder verschiedene Generationen austauschen, soziale und kulturelle Aktivitäten pflegen und sich zur gegenseitigen Unterstützung vernetzen können.

Im Bereich Information und Partizipation bestehen grössere Mängel einerseits, wenn es darum geht, dass sich verschiedene Anspruchsgruppen über Strukturen und Angebote informieren können, und andererseits bei der (politischen) Mitsprache. Bereits in den Kinderumfragen liess sich feststellen, dass die Kinder das Bedürfnis und auch die Fähigkeit haben, sich aktiv zu beteiligen bei Angeboten und Entscheidungen, die sie betreffen. Bei den Jugendlichen scheint bereits der Eindruck zu herrschen, dass es auf ihre Stimme sowieso nicht ankommt, dabei haben sie durchaus legitime und realistische Anliegen. Mit fest verankerten, altersgerechten und wirksamen Partizipationsstrukturen könnte hier nachhaltig sowohl die Gestaltung von Angeboten zielgruppengerechter gestaltet als auch die Grundlage für politisches und gesellschaftliches Engagement gelegt werden.

Autorenschaft: Projektgruppe KiJu@Eglisau, Simone Wyss

Kontakt: Mail an kiju@eglisau.ch

Website: <https://kiju-eglisau.ch>



Anhang

Auswertung der Jugendumfrage «Engage»: «Analyse der Jugendumfrage in Eglisau. Analyse zu den Partizipationsbedürfnissen der Jugendlichen in Eglisau» des Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ, 2021